

General-Anzeiger

Einzelpreis 15 Pfennig.

123

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Nathanaelstr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.
Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (3 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellenanzeigen 10 Pfennig. - Werben für 1 mm (3 mm breit) 60 Pfennig. - Anzeigenentwürfe sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Wöchentliche Ausgabe Nr. 3262 W. Elberfeld, Filiale Elberfeld.) - Erscheinungsort: Elberfeld.

Berlin 1927
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13099 und 974

Erstausgabe wöchentlich. - Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. - Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teilsweise Anzeigen wird keine Gebühr erhoben. Bei Änderungen durch andere Anzeigen oder Druckfehler wird keine Haftung übernommen. - Anzeigen werden nur aufgeführt, wenn das Porto beiliegt.

Nummer 10.

Dienstag, den 13. Januar 1925

39. Jahrgang.

Günstigere Aussichten für ein Kabinett Luther. Fünf Parteiminister als „Verbindungsmänner“.

GA. Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtb.) Im Laufe des Nachmittags haben sich die Aussichten für ein „überparteiliches Kabinett“ Luther wesentlich verbessert. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß ein Kabinett mit fraktioneller Bindung, also ein Koalitionskabinett, nicht möglich war, haben sich die Versuche Dr. Luthers nur noch in der Richtung bewegt, ein sogenanntes „überparteiliches Kabinett“ zu bilden, bei dem aber eine gewisse Sicherheit für eine tragfähige Regierung vorhanden sein sollte. Dieses Kabinett würde Vertreter aus allen in Frage kommenden Fraktionen vereinigen, für die Deutschnationalen Waltraud als Innenminister, für die Bayerische Volkspartei Dr. Gumbinger als Justizminister, für das Zentrum Brauns als Reichsarbeitsminister, für die Deutsche Volkspartei Reichsaussenminister Dr. Stresemann; dann noch ein Vertrauensmann der Wirtschaftspartei. Die übrigen Ministerien würden durch Fachmänner besetzt werden, und zwar würden von den bisherigen Ministern als Nachfolger im Amt bleiben Dr. Gehrke als Reichswehrminister und Graf Kautz als Reichsfinanzminister. Die größten Schwierigkeiten bei der Verwirklichung dieses Planes machte die augenblickliche Haltung des Zentrums. Das Zentrum hatte bei seinen gestrigen Besprechungen einen Verzicht darauf, den ersten Augenblick als eine Ablehnung einer Beteiligung an einem Kabinett Luther auszuweisen, aber sofort von den Zentrumsführern dahin ausgedeutet wurde, daß man nur mit der Koalitionsbildung nicht einverstanden sei, aber über andere Möglichkeiten zu verhandeln durchaus bereit sei. Der Finanzminister Luther hat nun im Laufe des Nachmittags den Vorschlag gemacht, daß dem Kabinett von allen Parteien je ein Mitglied als „Verbindungsmann“ angehören sollte, der die Verbindung mit den Fraktionen aufrecht erhalten soll und er legt entscheidenden Wert darauf, daß auch das Zentrum den jetzigen Arbeitsminister Dr. Brauns im Kabinett belassen würde. Die Zentrumsführung hat insofern heute nachmittags zu einer erneuten Sitzung zusammen mit dem Ergebnis, daß sich die Fraktionen damit einverstanden erklären, daß das Koalitionskabinett Dr. Brauns in dem überparteilichen Kabinett Luther seinen bisherigen Posten behält. Die endgültige Entscheidung behält sich jedoch das Zentrum bis zur Zusammenkunft des Kabinetts vor, insbesondere legt es Wert auf das Verbleiben des Reichswehrministers Dr. Gehrke. Damit ist die größte Schwierigkeit beseitigt.

Das Verbleiben Dr. Gehrkes gilt als sicher, trotzdem die Demotoren sich bei ihrer heutigen Besprechung mit dem Reichsfinanzminister Dr. Luther ziemlich ablehnend verhalten haben, was keine bestimmten Zusicherungen über ihre künftige Haltung geben wollten. Von den Deutschnationalen will Dr. Luther einen Parlamentarier „gemäßlicher Richtung“ in das Kabinett übernehmen. Man nennt in diesem Zusammenhang den Abgeordneten Wallraf. Die übrigen Mitglieder des Kabinetts sollen aus Fachministern bestehen, zu denen auch der Reichswehrminister Dr. Gehrke zu rechnen ist.

Bevor der Übernahme des Finanzministeriums verhandelte der Reichsfinanzminister heute mit dem Wuppertaler Oberbürgermeister Pauli.

Gegen Abend verhandelte Dr. Luther erneut mit den Führern der Deutschnationalen. Von der Deutschnationalen Reichstagsfraktion wird Wert darauf gelegt, festzuhalten, daß die Behauptung, die Deutschnationalen hätten in einigen Punkten bestimmte Zugeständnisse beansprucht, falsch ist. Es handelt sich dabei um eine Reihe von Fragen, die ihnen vorgelegt worden sind, und zwar auf Veranlassung des Zentrums, in erster Linie, „wie sie sich zur Verfassung, zum Reichspräsidenten usw. stellen.“ Es wird von den Deutschnationalen betont, daß sie die Verfassung, wie sie es schon wiederholt unterstrichen haben, als Rechtsgrundlage betrachten, die auf geschäftlichem Wege zu ändern, sie anstreben. In der Klagenfrage wünscht sie Volkseinstimmigkeit. Parlamentarische Anträge zur Änderung der Reichsflagge sind von ihnen überhaupt noch nicht eingebracht worden, sondern bisher nur von der Deutschen Volkspartei. Zu einer Erklärung der Deutschnationalen heißt es über diese Erörterung: „Der Vorstehende hat bei seiner Unterhaltung mit Minister Dr. Luther diesem auf seine Fragen gewisse Stellungnahmen und Erklärungen abgegeben, in denen ein Anlaß zum Abbruch der Verhandlungen nicht gelegen hat.“

Am Spätabend hatte der Finanzminister noch einmal eine längere Besprechung mit den deutschnationalen Vertretern, die bis gegen 9 Uhr dauerte. Die Deutschnationalen nahmen die oben gekennzeichneten Vorschläge Luthers entgegen, befielen jedoch die endgültige Stellungnahme einer Fraktionsbesprechung vor, die auf morgen mittags 12 Uhr angesetzt worden ist. Die Frage des Verbindungsgliedes scheint auch bei den Deutschnationalen auf keine Schwierigkeiten mehr zu stoßen, trotzdem diese grundsätzliche Frage noch nicht fest-

gelegt ist. Im wesentlichen handelt es sich jetzt nur noch um gewisse Meinungsverschiedenheiten über die Besetzung einzelner Ministerien, insbesondere darum, ob dieses oder jenes Amt einer parteipolitischen oder nichtparteipolitischen Persönlichkeit übertragen werden soll.

Die „Kreuzzeitung“ schrieb am Montagabend die Lage in Preußen habe sich vorläufig nicht verändert. In Preußen sei gewissermaßen eine Pause eingetreten. Dr. Forst der Führer des Zentrums, sei vertrieben. Infolgedessen habe auch die Verbindung der preussischen Kräfte mit der Kabinettsbildung im Reich keine weiteren Fortschritte gemacht. „Unsere Meinung ist jedenfalls nach wie vor dieselbe“, bemerkt das konservative Organ. „Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, im Reich eine Koalitionsregierung oder auch nur eine Art von Geschäftsministerium mit Zentrumselementen einzugehen, wenn das Zentrum in Preußen mit der Sozialdemokratie weiter zusammenarbeitet.“ Dabei gibt aber die „Kreuzzeitung“ in derselben Nummer ihrem Artikel über die Regierungsbildung die große Uebersicht: „Günstige Aussichten für ein Kabinett Luther.“ Erklärt mit, Graf Crüder, diesen Zwischenfall der Natur!

GA. Berlin, 13. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Frage, ob das Kabinett Luther zustande kommen wird, hängt, wie die Blätter betonen, einmal von der Haltung der deutschnationalen Fraktion ab, und andererseits von dem Verbleiben Dr. Gehrkes, der übrigens der demokratischen Fraktion nicht mehr angehört, in seinem Amt, da, wie gemeldet, hiervon das Zentrum keine Stellung zu dem Kabinett Luther abhängig machen will. Die „Kreuzzeitung“ und „Vorwärts“ hervorzuheben: wurde ein Kabinett Luther auf die Opposition der Sozialdemokraten und Demokraten stehen.

Kanada macht neue Vorstöße. Gerüchte nur ein Provisorium.

GA. Paris, 12. Jan. (Eig. Drahtb.) Die am Samstag angekündigte neue Unterhaltung zwischen Staatssekretär Trenkelburg und dem französischen Handelsminister Kanadal hat heute nachmittag stattgefunden. Sie dauerte etwa 1½ Stunden. Der französische Handelsminister hat, wie zu erwarten war, neue Vorschläge für ein Provisorium unterbreitet. Näheres über die neuen französischen Forderungen war bisher nicht zu erfahren. Die beiden Delegationschefs haben sich erneut strenges Stillschweigen gelobt. Der Presse wurde nur die folgende, zwischen Deutschen und Franzosen vereinbarte Mitteilung zugestellt:

Angesichts der ablehnenden Haltung, welche die deutsche Regierung gegenüber dem von Frankreich vorgeschlagenen Provisorium einnimmt, hat der Handelsminister Kanadal in der heutigen Besprechung dem Staatssekretär Trenkelburg neue Vorschläge gemacht. Diese Vorschläge werden zurzeit von der deutschen Delegation geprüft.

Heute ist der Leiter der Regierungskommission des Saargebietes, Kautz, in Paris eingetroffen, um bei den bevorstehenden deutsch-französischen Verhandlungen über den Handel zwischen dem Saargebiet und dem übrigen Deutschland zugegen zu sein. Mittwochs trifft zur Teilnahme an diesen Verhandlungen eine deutsche Wirtschaftsdelegation aus dem Saargebiet hier ein. Ihr gehören zwei Industrielle, nämlich Herr von Hoch und Leopold Wenzel, ein Landwirt, ein Vertreter des Großhandels und ein Delegierter der sozialistischen und der christlichen Gewerkschaften an.

GA. Paris, 13. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Morgenblätter glauben eine Anzahl Mitteilungen über den hauptsächlichsten Inhalt der neuen Vorschläge machen zu können. Wie aus diesen Mitteilungen hervorgeht, handelt es sich trotz des ausdrücklichen Standpunktes der deutschen Regierung, daß man ein Provisorium vermeiden und zur Ausarbeitung eines endgültigen Vertrages übergehen müsse, bei dem neuen französischen Vorschlag wiederum um Maßnahmen, die nur etwa acht bis zehn Monate Gültigkeit haben sollen, während in den Blättern von der Möglichkeit eines Abbruchs oder einer Ausarbeitung des endgültigen Vertrages nur ganz nebenbei die Rede ist. Etwas jetzt wird versucht, die Schuld für einen eventuellen Abbruch der Verhandlungen, der besonders von der Oppositionspresse als wahrscheinlich dargestellt wird, Deutschland zuzuschreiben.

Über den Inhalt der neuen Vorschläge sagt „Paris-Pariser“: Die neuen Vorschläge betreffen, fast sich, wie der zuerst vorgeschlagene Vorstoß, nämlich, auf alle Produkte auszuweichen, nur eine gewisse Anzahl. Die neuen Vorschläge tragen auch den elass-föhrungsfähigen Bedürfnissen Rechnung. Nach dem „Matin“ unterliegt der Vorschlag die elass-föhrungsfähigen Kontingente, die weiterhin frei nach Deutschland herbeigeführt werden müssen, auf das Maß des Notigen. Er stellt weiterhin Maximaltarife für Weine, Textilien und metallurgische Produkte auf. Die Aufnahme dieser neuen Vorschläge würde gehalten, den Zeitpunkt abzuwarten, wo sowohl in Frankreich wie auch in Deutschland die augenblicklich den Parlamenten vorliegenden neuen Zolltarife in Kraft treten.

Schweres Eisenbahnunglück im Berner Bahnhof.

Der D-Zug Berlin-Köln fährt auf einen Personenzug auf.

Bisher 23 Tote.

Aber 40 Personen verletzt, darunter 22 schwer.

WTB. Bern, 13. Jan. (Zuspruch.) Heute morgen 7.30 ist der D-Zug 10 Berlin-Köln auf den im hiesigen Bahnhof stehenden vollbesetzten Personenzug 230 aufgefahren, wobei die letzten 3 Wagen des Personenzuges vollständig zertrümmert wurden.

Es konnten bisher 23 Tote geborgen werden. Über vierzig Verletzte wurden gezählt, viele darunter sind schwer verwundet.

Der Unfall ist vermutlich dadurch entstanden, daß der D-Zug das auf Halt stehende Einfahrtssignal infolge des herrschenden dichten Nebels und der Dunkelheit überfahren hat.

GA. Bern, 13. Jan. (Eig. Drahtb.) In den Mittagshunden verlautet, daß sich die Zahl der Toten auf 24 erhöht hat.

(Der amtliche Bericht, der über das Unglück ausgegeben wurde, spricht von 23 Toten.)

Aber das entsetzliche Unglück gingen und noch folgende Meldungen zu:

GA. Bern, 13. Jan. (Eig. Drahtb.) Der 7.19 Uhr von Bern nach Bienne abgehende Personenzug, der hauptsächlich von Arbeitern, Angehörigen und Reisenden besetzt wird, hatte sich gerade in Bewegung gesetzt und war vielleicht 20 Meter in Fahrt, als der von Dornum kommende D-Zug 10 in den Bahnhof eintraf und, wenn auch bereits bremsend, mit großer Wucht auf den Personenzug auftraf. Die schwere D-Zug-Lokomotive schob die letzten sechs Wagen des Personenzuges, die in der Reihenfolge aus Wagen vierter Klasse bestanden und dicht mit Passagieren besetzt waren.

Wie Streichholzschachteln ineinander.

Die Folgen waren entsetzlich. In das Krachen und Splittern von Holz- und Eisenstücken mischte sich das

grausige Weh- und Hilfseschrei von Verwundeten.

Die in ihren Abteilen eingeklemmt waren. Von allen Seiten eilten Eisenbahner zur Hilfeleistung herbei. Telefon und Telegraph wurden in Bewegung gesetzt. Feuerwehr, Sanitätskolonnen alarmiert, so daß man an das Rettungswerk gehen konnte. Mit Äxten, Sägen und Beilen wurden die Wege zu den zertrümmerten Wagen freigemacht.

Dann begann eine traurige Arbeit. Ein Toter nach dem andern wurde aus den Trümmern hervorgeholt und vorläufig auf den Bahnhofsplatz niedergelegt. Die Verwundeten wurden verbunden und zunächst in die Wartehalle gebracht, wo sich Ärzte, Geistliche, barmherzige Schwestern und Sanitätspersonal ihrer annahm. Der Bahnhof wurde inzwischen abgesperrt und niemand an die Unglücksstelle zugelassen. In langer Reihe lagen die Toten auf dem Bahnsplatz. Die Zahl der Verletzten beträgt bis jetzt 44, von denen 22 schwer verwundet sind.

Mittlerweile waren von Essen und Dornum Hilfszüge mit Rettungskolonnen eingetroffen, die zurzeit mit den weiteren Aufräumarbeiten beschäftigt sind.

Die Toten.

Bei den Toten handelt es sich lediglich um Fahrgäste des Personenzuges. Die Passagiere des D-Zuges blieben unverletzt, ebenso wunderbarerweise das Lokomotivpersonal des D-Zuges. Die Verunglückten stammten größtenteils aus den näheren Bezirken von Bern. Ihre Namen lauten:

1. Hermann Stephan Solchard, wohnhaft in Bern, 2. Herrmann Stephan Solchard, wohnhaft in Bern, 3. Hans Beltrina, wohnhaft in Dornum, 4. Johanna Horn, wohnhaft in Dornum, 5. Johann Solchard, wohnhaft in Dornum, 6. Hermann Solchard, wohnhaft in Dornum, 7. Georg Han, wohnhaft in Bern, 8. Michael Wenzel, wohnhaft in Dornum, 9. Johanna Kautz, wohnhaft in Bern, 10. Gustav Dippel, wohnhaft in Bern, 11. Franz Grotz, wohnhaft in Dornum, 12. Elisabeth Zentz, wohnhaft in Dornum, 13. Albert Kautz, wohnhaft in Bern, 14. Karl Grotz, wohnhaft in Bern, 15. Otto Haus-

mann, wohnhaft in Dornum, 16. Karl Kautz, wohnhaft in Bern, 17. Herrmann Zentz, wohnhaft in Bern, 18. Hermann Zentz, wohnhaft in Bern, 19. Hermann Zentz, wohnhaft in Bern, 20. Hermann Zentz, wohnhaft in Bern, 21. Hermann Zentz, wohnhaft in Bern, 22. Hermann Zentz, wohnhaft in Bern, 23. Hermann Zentz, wohnhaft in Bern.

Der dicke Nebel als Ursache?

GA. Bern, 13. Jan. (Eig. Drahtb.) Nach dem Bericht des Berner Bahnhofers, der bei diesem Unglück spielte, der Zufall eine merkwürdige Rolle. In einem Abteil lag eine Mutter mit ihren drei Kindern. Die Mutter wurde getötet, während die Kinder unverletzt blieben. Andere Personen kamen wie durch ein Wunder mit dem Leben davon, während ihre Nachbarn ein Opfer des Unglücks wurden.

Ursache des Unglücks

zurückzuführen ist, steht zurzeit nicht fest. In erster Linie dürfte der ungewöhnlich dicke Nebel, der heute in den Morgenstunden über dem Industriegebiet lagerte, eine der Hauptursachen bilden. Diese Nebelbildungen sind besonders schwer über dem Industriegebiet, in dem Bern liegt. Ein Vertreter der Staatseisenbahnverwaltung ist an der Unglücksstätte eingetroffen. Der fast unbeschädigte D-Zug wurde nach Ausladung eines leicht beschädigten Schlafwagens über die Schienen weitergeführt.

Ein der Unglücksfälle.

GA. Bern, 13. Jan. (Von unserer nach Berner entfallenden Sonderbericht-erstattung.) Der 13. Januar 1925 hat sich mit blutigen Fettern in die Chronik des neuen Jahres eingetragen. Er riß jah zahlreiche Menschen aus dem Leben heraus, verstreute über viele Familien unbeschreibliches Unglück, Not und Sorge. Ein Eisenbahnunglück hat sich heute vormittag auf dem Berner Bahnhof ereignet, wie es in den Annalen der Verkehrskatastrophen selten ist.

Die Stätte des Unglücks liegt gleich am Ausgang der Bahnhofshalle auf einer Strecke von fast vierzig Metern. Dem Auge bietet sich ein Trümmersfeld dar, das eine furchtbare Sprache des Unglücks spricht. Zwei Eisenbahnwagen, die sich gleich an eine schwere Lokomotive anlehnten, sind vollkommen ineinander geschoben. Die Innenausstattung des einen Wagens ist vollkommen zertrümmert. Auch die nächsten Wagen sind außerordentlich stark beschädigt und zertrümmert.

Auf dem Bahnsplatz liegen zahlreiche mit Blut bestreute Zeitungen herum, dazu liegen von Abwärtungsfällen, Hüte, Schuhe, selbst Bausteine aus einem Baukasten, beschmutzte Bilderbücher und sonstige Sachen. An der Unglücksstätte ist man lebhaft mit den Aufräumarbeiten beschäftigt.

In dem amtlichen Bericht

heißt es u. a.: Durch einwandfreie Zeugnisse, wie Aufseherbeamte, Fahrdienstleiter usw., ist festgestellt worden, daß das Einfahrtssignal auf Halt stand. Auch hat der Bericht des sofort unerschütterten Kaptenpeters auf der Wache das feststellen lassen. Der Bericht konnte durch Umleitung aufrechterhalten werden. Das Gleise wird um 11 Uhr wieder fahrtbereit sein. Bei der er-

Durch Verordnung des Reichsfinanzministers wird nunmehr bestimmt, daß bei verspäteter Steuerzahlung (2. Steuernotverordnung) für jeden den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefallenen halben Monat fortan ein Zuschlag in Höhe von 1 Prozent der rückständigen Summe (bisher 1½ Prozent) zu zahlen ist. Der Zuschlag wird nur dann erhoben, wenn der rückständige Betrag zehn Reichsmark übersteigt. Auch die Durchführungsbestimmungen zum Selbstwertausgleich bei Schuldverschreibungen (Delegationensteuer) werden entsprechend geändert. In Kraft tritt die neue Anordnung mit dem 15. Januar. Fällt ein halber Monat, für den ein Vergütungszuschlag zu entrichten ist, zum Teil in die Zeit vor dem 15. Januar 1925 und zum Teil in die Zeit nach dem 14. Januar 1925, so ist für diesen halben Monat der Vergütungszuschlag nach dem ermäßigten Satz zu berechnen.

Die Schaufensterreiniger haben in Überfeld ihre einige Zeit unterbrochen gewesene Tätigkeit wieder aufgenommen. In der Nacht zum Montag haben sie im Schaufenster eines photographischen Geschäfts in der Walter Rachenaustraße aus den Spiegelscheiben eine Ede herausgeschlagen und von den Auslagen drei Kameras herausgeholt und mitgenommen. Auch in diesem Falle muß es Bestreben der Herren, das die Zerrümmern der Spiegelscheibe, die doch nicht ohne Geräusch vorstaken gegangen sein kann, von seinem Nachpolizeibeamten gehört worden ist. Erstaunlich ist die Frechheit der Einbrecher, die gerade in den Straßen, in denen auch nachts Verkehr zu herrschen pflegt, ihrem unsauberen Gewerbe nachgehen und auch keine Zurechtweisung, obwohl sie annehmen müssen, daß die Nachpolizei infolge der früheren Einbrüche eine erhöhte Wachsamkeit zeigt. Es wäre zu wünschen, daß den gefährlichen Durschen bald das Handwerk gelegt werden könnte.

Beßers
Jugerverbindung Steinbeck-Cronenberg
Einlegung eines Abendgangs und zweier Sonntags
abg.

Den jahrelangen Bemühungen der Stadterhaltung Kronenberg ist es endlich gelungen, ein kleine Verbesserung im Zugverkehr nach Kronenberg zu erreichen. Unterthut durch den Protest der Stadtvorordnetenversammlung vom 10. Dezember hatte Bürgermeister Heilrich erneut einen Antrag bei der Eisenbahndirektion Eibisfeld eingereicht und gestern ist die Kronenberger Verkehrscommission, bestehend aus den Herren Beigeordneten Pöbe, Ricard, Rauff und Heidermann, unter Führung des Bürgermeisters bei der Eisenbahndirektion vorliegend geworden.

Das Ergebnis ist folgendes:
Am 1. März soll ein weiterer Zug verkehren und zwar ab Eiterfeld-Steinberg 7.45 Uhr abends in Cronenberg etwa 8.20 Uhr und ab 1. April soll ein Sonntagverkehr in beschränktem Umfange aufgenommen werden, und zwar ab Eiterfeld vormittags etwa gegen 9 Uhr, in Cronenberg gegen 10 Uhr (der sogenannte Strödgangerzug). Wegen 12 Uhr mittags fährt dann ein Zug nach Eiterfeld-Steinberg zurück.

Für die Kronenberger Ausflügler ist für Sonntag und Feiertags ein vortreffliches Auspferch nach dem 300 Eibersfeld und dem Stadio Eibersfeld geschaffen worden, und zwar Kronenberg 3 Uhr nachm. bis Eibersfeld-Ziende und zurück abends 7.45 Uhr bis Kronenberg. Dieser Zug 7.45 Uhr, der sowohl wochentags als Sonntags verkehrt, nimmt in Ziende die A. Schiffe von Düsseldorf und Köln auf. Damit dürfte einem langgeheuten Wunsch der Sonntagsausflügler endlich entsprochen sein. Für die zahlreichen Besucher des Burgholzes wäre noch ein Sonntagszug in den ersten Nachmittagsstunden in Ziende erwünscht gewesen. Dieselben kommt noch wenn sich, was wir nicht bezweifeln, der Vormittags-sonntagzug als rentabel erwiesen. Einen begierigen Zug ab Eibersfeld 10.30 Uhr abends konnte die Kommission leider nicht annehmen.

Im übrigen wurde bemerkt, daß die Eisenbahn keine Anweisung hat, die Züge fahren zu lassen, die für die wirklich Rentieren. Die ganze Angelegenheit wurde von der Eisenbahndirektion auf ein Verbot bezeichnet. Die von der Kommission behauptete Rentabilität der Züge wurde von der Eisenbahndirektion hart bestritten.

Es liegt nun am Rubikum, die vorhan-
denen Züge auch wirklich auszu-
nützen, zumal der Fahrpreis 4. Klasse von
Eberfeld nach Cronenberg um 20 Pf. billiger
als die Straßenbahn. Eine Durchführung
der Züge von Cronenberg bis Eberfeld
Hauptbahnhof konnte leider nicht
zustande kommen, und zwar aus tech-
nischen Gründen, weil Eberfeld-Haupt-
bahnhof nur für den Durchgangsverkehr eingerich-
tet sei. Die Züge müßten dann bis Darmen-
tershausen fahren, und diese Station sei zu
fern überlastet. Es wurde von der Kom-
mission dann angesetzt, wenigstens den Zug 7
über vom Hauptbahnhof abfahren zu lassen. An
dies konnte aus technischen Gründen nicht zu-
sammengedrungen werden. Die Frage soll indes nochmals
erwogen werden.

e. — Der Wert der Natural- und sonstigen Gegenstände für Zwecke des Steuerabzugs ist zur Wirkung vom 1. Januar an neu festgestellt worden. Die Sätze werden von den Finanzämtern selbst, Garmen und Bohrwinkel heute im Ansehn mit bekanntgegeben.

e. Seemannaber. Ein weiteres Dorfbegebnis nennt S.
sein „Chettre“. Und in der That ist die
mehrfachdeitler genug, um die Freunde der
ständigen, lebensfröhlichen Künstler aus Oberöbern einen
den lang nicht und dem Boden kommen zu lassen.
die Handlung ist einfach und deutlich, um nicht zu sa-
gen deutlich. Im Dorfe beim Barenmitt ist es la-
der Mannetier eine neue Anziehungskraft, die dis-
fame Reflektiert Gann. Aber, als dem deutschen Treiben
ist, befunden auch die verblateten Torschenen leit-
er Zeit das Wirbeln, und die Frau des vertraut-
Bürgermeisters fordert endlich durch Protestschreiben
und Agitationen, die in ihrem Gesicht geübten
einschließen auf, in den Streit zu treten, d. h. die Spä-
der Nacht deutsches Oberrn aus der Sozial-
asse auszulassen. Daraus ergehen sich jetzt
ffte, Euerkühnen wollen jungen und alten Ge-
baren und schwere Störungen, bis es hell entlich heraus-
ist, das die auslauchte Person, die Hahn, ein braues
tadel ist und das Ganze von der Bürgermeisterin zu
flammengedrungen wurde, um ungeklärter ihre bunten
beschlade wandeln zu können. Vom Reich als bratt-
en und der jungen Oberlauf des verananten Samich-
oden — Wohl Will — die vertrauten Tage eines
deutschen Streikess mit allen Einschnitten, während
ein Reich als wieder aller Datzl, bei die Worte un-
sien seines Zangeverlorenes urfornig fertige, zulaufen
mit seiner Annomist — Frieda Bonneti — zu un-
auselichen Beiterkühnsdrücken wog. Das Toran-
treilenden Gefährten unter dem Vorthe des autigen
nemlich verheben den Wirtes — Georg Franz — un-
er schnellenden himmelstalligen Bürgermeistern
Harte Tischer — bildete den Höhepunkt der Kulturstän-
de insofern ihrer ungezogenen Naturalistik den drük-
enden Alltag ihr Tranden vergehen läßt.

[illegible]

e. Steinwurf auf einen Zug. Im Zuge Gallinge
Eiderfeld wurde ein Heilenber durch ein
von einem Schulfrauen betäubenden Steinwurf
beilich verlegt. Es ist an der Zeit, denn um
des Steinwerfers auf folgende Züge ernstlich zu steuern

Fransösische und spanische Deserteure. — Fache-
diebinnen auf frischer That erwischt. — Ein Ge-
heubdieb festgenommen.

Hier Abenteuerer gerieten in die Hände kriminalpolizeil. Sie wanderten offensichtlich zweifels durch die Gegend, hatten keine Ahnung von der Geographie und der Sprache des Landes und waren schließlich erkrast, nirgendwo Arbeit zu finden. Welt kann sie hier und lang war die Weg - vom Norden Afrikas bis hierher. Sie waren Defektive französischer und spanischer Truppenteile und Nigger und Maroffe, ein Spanier, ein Belgier, ein Franzose, ein Traber, ungarische und vollkommenen mittel-

Wieder einmal vom Schicksal ereilt wurde gestern die frummbefannte Ladendiebin Ehefrau Theodora W. aus Köln, die sich in Aalemania ihrer noch geistlichstündigen Freundin Cäcilie T., ebenfalls aus Köln, ins Hoppertal gehend hatte, um ihrem unfauberen Handwerk nachzugehen. Schon waren in einem fleißigen Warenhause zwei Stude seinen Blumenheide in den unergründlichen Tiefen der Tamen zu schmünden, als sie freumblich zu einem Gefühlsvollgegangenen abeten wurden. Die Ermittlungen in Bezug auf frühere noch nicht aufgeklärte Diebstähle abnehmer Art sind im Ganzen der glaubt, die Arthuskommunen kamen auch ähnliche Taten bei ihm in Frage, möge sich nicht bei der Frummbefannte, von der Diebstahl

Beim Versuch, die Kellerfenster eines Geschäftshauses in der Rottenthorstraße herausbrechen, wurde der 23jährige Arbeiter Erich von hier festgenommen. Offensichtlich hatte er einen Einkaufs-Diebstahl beabsichtigt, um sich aus den weiteren Erhebungen noch ergeben dürfte.

e. Welpertse Straße. Die Mobedeerstraße
Abschnitt Hauptstraße bis am Thurn, wird we
Straßenumbaues 8 bis 10 Tage lang geipe

b. — Ernst Fromein †. Im Alter von 73 Jahren ist am Sonntagabend der Fabrikant Fromein der Ältere gestorben. Der hingesehene zählte zu den angesehensten Industriellen des Buppertales, der nicht nur in seiner beruflichen Tätigkeit ausging, sondern sich auch öffentlichen Aemtern große Verdienste erworben hat. Vorzu dreißig Jahre ist er als Raths- Wohlthatpfleger tätig gewesen, und während der Kriegszeit hat er sich mit großer Energie die deutschen Kriegsgefangenen eingelegt. Im Vierteljahrhundert war er Kassierer im Rheinischen Verein für Gemeinwohl und bis zu seinem Tode hat er dem engeren Vorstande der Rheinisch-Westfälischen Berufs-gesellschaft angehört. Seine unermüdbliche Schaffenskraft im Dienste der

b.) **Fahrtscheine** für die bei der **Barmer** und **Strasfahrbahn**. Die **Barmer** **Vergabahn** für um auch den **Nichtabonnenten** eine **Fahrpreis** mäßigung zu gewähren, **Fahrtscheine** ein. sind bei den **Schaffnern** erhältlich. Näheres in **Anzeige**.

b. Schulgelde. Die Steuerklasse fordert
Bisfitigen durch öffentliche Mahnung zur
lung des rückständigen Schulgelde auf. Vom
Januar ab werden die Rückstände im Be-
zwangsvollstreckung eingezogen. Mahnartikel
den nicht zugesetzt.

Eine wilde Schlägerei fand in der Nacht zu 12. 1. 25. in Barmen in der Hobtenstraße zwischen dem Glasmaier Carl B. und dem Maurer Adolf C. statt. Hierbei bediente sich B. eines Messers und verletzte seinen Gegner damit beratig am Unterkörper, daß ihm die Hautstelle herausstraten. C. wurde ins Krankenhaus geholt und B. durch die Kriminalpolizeihaft genommen.

In eine gefährliche Lage geriet gestern nachmittags gegen 1 Uhr die Schulinier Lette Nr. von Zweifeln Bergadonhof an der Rumpfsstraße. Die kürzste Folge eines Strompfalles zu Boden und geriet mit seinen unter einem aufwärts fahrenden Bergbahnwagen. Der blauschwarze Rest des Dautadischlungen und Cuertshausen am rechten Seitenbein lief. Die Verletzungen sind geringer Art, so ist die Hebersführung nach der Wohnung erfolgen konnte. Eine Schuld ist weder dem Bergbahnführer noch dem dritten Verstorbenen.

Von einem Personenhaut, das acht
für kurze Zeit in der Gehilberstraße unbenutzt
gelassen war, wurde von einer unbekannten Person
Anschlüsse abgehoben. Aus einem Abwehr
in der Hauptstraße wurde ein 10 Meter langer und
Zentimeter breiter Zylinder aus einem Holz
in der Unken Gehilberstraße 60 hat deren, Tan
und Kinder-Trümmer verschiedener Qualitäten
werden. Aus einem Kasten in der Unken
haben Tische einen schwarzen Paletot mit Ziffern
und schwarzem Futter.

GA Berlin, 12 Jan. (Eig. Drabth.) Sozialdemokratische Parteivorstand
läßt durch ein parlamentarisches Büro folgen
mitteln: Der Parteivorstand hat sich in
Sitzung heute nachmittag im Reichstage mit
Anschuldigungen, die im Zusammenhang mit
Haller-Barmat erhoben wurden, beschäftigt. Ein
deutsche Parteigenossen lernten
Haller-Barmat Ende April 1919 anlässlich
Sitzung der Internationale in
sterdam kennen. Den Parteigenossen, die
ihm persönlichen Verkehr hatten, wurde nicht
samt, was der geschäftlichen und persön
liche Barmats abträglich gewesen wäre. Das
Beauptung der Geschäftsverbindung der so
zialdemokratischen Partei Deutschlands mit den
Barmats angeht, so heißt der Parteivorstand
seine Verbindung zwischen der Partei und den
Geschäften der Barmats niemals bestanden.
Oder sei es unwahr, daß die Parte
mals an Lebensmittelaeschäften
Barmats teil hatte oder gar aus ihnen
teil gezogen hat. In der Öffentlichkeit sind
in diesem Zusammenhang eine Anzahl von
genossen genannt worden. Der Parteivorstand
sich mit den Berichten befaßt und jenseitig
in keinem der Fälle ein Beweis dafür erbr
daß Parteigenossen ihren politi
Einfluß auf Erlangung persönlicher
benutzt haben. Der Parteivorstand stimmt
Reaktion darin überein, daß durch die ger
und parlamentarische Untersuchung diese
über alle Korruptionsanschildigungen ge
werden muß.

GA Berlin, 12. Jan. (Ein Draht.)
 wie von zuverlässiger Seite erbracht wird,
 die Untersuchung über die Gewährung
 von Kreditschritten weiter ausgedehnt wird.
 Es soll unter anderem auch geregelt werden,
 unter welchen Bedingungen die Depositionen und
 Belastungen in der Friebrichstraße, deren früheren
 Bestimmung flüchtig geworden sind und flüchtig
 versetzt werden, Kredite von der Reichspost
 haben. Die Kredite werden zum Teil mit
 Goldanleihegeschäften in Verbindung gebracht.
 Die genannte Post Ende 1923 für die Reichspost
 ausgeliefert hat. Schon jetzt kann übrigens
 teils werden, daß Dr. Hölle nicht, wie
 Staatsverwaltung mitgeteilt worden ist, im
 Hinblick auf die Depositionen und Bank
 hat geäußert hat, und es ist ferner nicht
 daß der Abgeordnete Dr. Gleitscher, der
 Aufsichtsrat des Bankinstituts angehört,
 seine Vermittlung die Kredite bei der Post
 hat. Wie mitgeteilt wird, hat Dr. Hölle
 seinen Posten als Direktor des Gesamtverbandes
 deutscher Staatsbeamten vor einigen Tagen
 vorgelegt, nachdem er von seinen bisherigen
 fern entbunden worden war.

WTD Berlin, 12. Jan. (Draht.) In
Verfahren gegen Statistiker wurde, wie der
liche Preussische Anzeiger meldet, der be-
kannthe zu dem Künstler zur Zeit gelegenen
bedeutendste Voris Torbini, der sich bisher
Rechnahme entzog von der Staatsanwaltschaft
genommen. Torbini wird beschuldigt, zu der-
selben gehört zu haben die sich fälschlicher-
weise als Kommission der rumanischen Regie-
rung ausgegeben und das Hanauer Lager besetzt
haben. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Be-
schuldigung Torbinis bekräftigt.

In der letzten Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages wurde über die Einführung der Zolltarifordnung Abg. Dr. v. Bismarck (Dem.) aus Anlaß der Vorträge über die Rechtsgewährung an die Polographische Industrie Akt.-Ges. und der Angriffe gegen Abgeordneten Heidenbach, Haas und Witzke eine Anfrage an den Reichsaussenminister, ob er eine Erklärung darüber abzugeben könne. Reichsaussenminister Dr. Stresemann antwortete sich dahin, daß die Angelegenheiten zwischen den Reichsteilen durchaus bekannt sind; habe seinerzeit eine Befriedigung in Bezug auf das Reichshandels- und Reichsaussenministerium, des Reichsaussenministers, des Reichsaussenministeriums und des Vizepräsidenten des Reichshandelsministeriums stattgefunden, bei ihm die Frage gerichtet worden sei, ob im Interesse unserer deutschen Wirtschaftspolitik die Einführung der Zollunternehmungen der Polographischen Industrie für notwendig gehalten werde. Diese Frage in Uebereinstimmung mit dem Rathe der kaiserlichen Wirtschaftspolitik zu beantworten wolle er sich bemühen. — Abg. Witzke betonte, daß es sich bei der Polographischen Industrie um ein Unternehmen handelt, durch welches die deutsche Industrie in England Handel treibe und Holzkonzepte in England handle, weil der die englischen Industriekongresse und Kaufmannschaften

rien. Das Unternehmen habe einen außerordentlichen Umfang angenommen und entwickle sich beständig. Der infolge der früheren Geld- und Kreditknappheit in Deutschland seinerzeit in England gezogene **Abbau des Unternehmens** habe für die weitere Entwicklung der deutschen wirtschaftlichen Betätigung in Ausland Nachwirkungen gehabt. In dieser Situation habe er in voller Kenntnis aller beteiligten Regierungstellen und der Reichsbank und mit ihrer Zustimmung sich bemüht, das Unternehmen über die Schwierigkeiten hinwegzurufen. Mit Zustimmung dieser Stellen habe der Reichspostminister nicht der Melodie, sondern einem anderen Berliner Bankhaus einen kurzfristigen Kredit gewährt, der inzwischen zurückgezahlt worden sei. Der Redner knüpfte an diese Erfahrungen noch einige allgemeine Bemerkungen über die Haltung der einzelnen politischen Parteien zu der Vorlesung, die er als aktiver russischer Wirtschaftspolitiker stellte, das gerade aus Reichsreisen, die von ihm nach Osten während des Weltkriegs unternommen worden seien.

berlin, 13. Jan. (Kunstpr.) „Der
tribe: Nach der Einwidmung, die ge
der Regierungsbildung durch den Reich
manminister Dr. Luther genommen hat, be
der nach der Julage des Zentrums, ein von
bildetes, nichtfraktionelles Kabinett unter ge
n Voraussetzungen zu begründen, (sicht
Regierungsbildung unter der Ansfierst
größerer Wahrheitsliebe anzunehmen.
wird damit gerechnet, daß Dr. Luther noch be
formellen Auftrag des Reichspräsidenten
ernehmen wird.

über sein Regierungsprogramm
sagte Dr. Lutzer, er glaube, daß er auch
den Reichstagsbeschlüssen folgen kann, daß er
nicht die Hinneigung zu der Politik irgend
einer Partei werde vornehmen können. Er
auf dem Standpunkt, daß für absehbare Zeit
wundenheilenden Aufgaben im Reich durchaus
Vordergründe stehen und die höchste Betonung
auf sie zu legen werden.

Zürigert, 13. Jan. In dem Kreis- und Zinner-
verf des Refektorials in Gdingen kamen gestern
vier Arbeiter mit der Starbkrankheit
in Berührung und wurden sofort getötet.

Dienstag, den 18. Januar 8 Uhr morgens.

[illegible]

	Wetter 2 ^{te} Uhr nachm.	Wetter 3 ^{te} Uhr abds.	Wetter 7 ^{te} Uhr v.
Falter, 10.	772.0	771.5	771.1
Temperat.	5.7	3.0	0.3
Wind	S leicht	S leicht	SO le
Wasser	heiss	heiss	heiss

Niederschlag der letzten 24 Stunden	— mm
Höchste Temperatur gestern	5.7
Niedrigste Temperatur heute früh	—0.4

Wetterausflchten für Mittwoch und Donnerstag
Reißt trocken und vielfach heiter, sonnte
etwas milder bei (schwachen, südlichen) Winden.
Schneehöhen heute früh: Brode:
Zentimeter, Feldberg (Schwarzwald) 18
meter, Basseruppe 10 Zentimeter.
Wetterbericht über das Zauerland befindet
im (Sportteil.)

Diese Nummer umfasst 18 Seiten

Selbstwähler-Fernsprech-Anlage

Verlangen Sie Vertreterbesuch.
Fernsprech- u. Signal-Baugesellschaft
m. b. H.
Barmen, Tel. 6060. Elberfeld, Tel. 1111

Einem Teil unserer Varmer Auflage
ein Lotterie-Prospekt der Firma
Dahl, Varmer, Ulmermarkt 12, bei, auf der
aufmerksam machen.

aus unserem

Einige Beispiele aus den Abteilungen:

15-334

Wachsende Misstimmung gegen das spanische Direktorium.

Von einem spanischen Politiker,
Madrid, Anfang Januar 1925.

Das spanische Volk trägt mit Vergnügen das Ende des Autokratismus in Marokko, obwohl ihm leider nicht, wie es gewünscht hätte, eine fröhliche Zukunft der Verfassung vorangegangen ist. Die Intellektuellen aber leben mit Mißbehagen, daß man sich noch für einen weiteren Zeitraum mit dem Direktorium und mit Primo de Rivera abzufinden haben wird.

Es kann keine verkörperte Behauptung geben, als sie ein Politiker des vergangenen Jahrhunderts aufgestellt hat: Spanien wäre ein gar nicht zu regierendes Land. Denn die Tatsachen haben immer bewiesen und bezeugen es heute von neuem, daß die Spanier die am leichtesten zu regierenden Staatsbürger der Welt sind, von einer seltenen Gefügigkeit gegenüber der Staatsautorität und einer bewundernswürdigen Resignation gegenüber den Mißgriffen ihrer obersten Gewalt. Vielmehr liegen die Dinge so, daß ihnen immer die tüchtigsten Regierungen gefehlt haben und sie sich von diesen leiten lassen mußten, die (wie es heute wieder der Fall ist) sich als unfähig erweisen für die ihnen gestellten Aufgaben, ja auch nur für die Reformation eines einzelnen Verwaltungszweiges, wie z. B. der Armee — und die sich doch einbilden, die ganze Nation reformieren zu können. Kein Wunder, wenn das natürliche und unvermeidliche Ende der Zusammenkunft ist.

Zahlreich mußten die Spanier die Kleinherzhaftigkeit einzelner Familien ertragen. Verwandte und Freunde von Ministern, mochten sie auch vollkommen unfähig und ungeeignet sein, wie es bei der Mehrzahl der Fall war, waren im Besitz der höchsten Ämter, traten die Befehle mit Äußen, schufen etwas, was sie im nächsten Augenblick, je nach Wunsch, wieder niederrissen, ohne daß irgend jemand protestiert hätte. Da kam der Staatsstreich des 13. September 1923 — und das Land stieg aus einem Freudensturm auf, denn es gab sich der Illusion hin, daß nun keine Schmerzen auf einmal und für immer gebet werden würden. Alle oder fast alle Spanier glaubten, daß diejenige, die sich vermaßen hatten, einen Schritt von solcher Tragweite zu tun, sich auf das Regieren vorbereiten und dabei in Rechnung gestellt hätten, sich von einigen der angesehensten politischen Führer des alten Regimes beraten zu lassen. Dabei der Begeisterung, die das unvorhersehbare Ereignis hervorrief. Staatsoberhaupt ließ sich das Militärdirektorium aus Männern von hohem Alter und besten Willen zusammen, aber fast kein einziges Mitglied war an die schwierige Summe des Regiments gewöhnt. Deshalb Rückschlag auf Rückschlag, bis man schließlich beim furchtbaren Zusammenbruch ankam. Trotzdem protestiert niemand wegen der bereits erwähnten Ungeduld des spanischen Volkes. Und wenn es jemand täte, so würde er sofort eingekerkert, wie das bereits verschiedenen Persönlichkeiten ergangen ist, die nicht einmal protestiert, sondern nur an einem Lausert teilgenommen haben, wie der General Berenguer, oder die sich in einem Briefe laut gegen das Direktorium geäußert haben, wie Tr. Ruiz Albeniz. Die Intellektuellen und die gekürzten Politiker konnten mit besserer Aussicht auf Erfolg das herrschende System über den Haufen werfen, aber die Armee, die Arbeiter sowie die Konservativen und die Finanzkreise sind entschlossen, es aufrecht zu erhalten, aus bloßer Furcht vor dem, was nachher kommen könnte.

Die Armee war feineswegs geneigt, die Mauer ohne eine empfindliche Zuckung zu lassen. Es wurde ihr aber befohlen, sich auf die letzten Plätze zurückzuziehen, und sie gehorchte, ohne zu mühen. Denn gemäß der Disziplin betrachten es auch die kriegserfahrenen Offiziere als Vaterlandsverrat, die Befehle ihrer Vorgesetzten zu kritisieren. Die Arbeiter, denen das Direktorium schmeichelt und denen es heute besser geht als je zuvor, so

daß sie dieselben Zeitungen unterhalten können, argwöhnen, daß das, was kommen könnte, schlechter für sie ausfallen würde, und spricht man ihnen von den Mißgriffen der Diktatoren, so antworten sie: „Die anderen haben es noch schlimmer getrieben.“ Und die konservativen Klassen sind entzückt von der Fama, die das Marokkoproblem gefunden hat, weil es den Staatsveranschlag ins Gleichgewicht bringen und eine Herabsetzung der Steuern zur Folge haben wird.

Umgekehrt kann sich Frankreich mit dieser neuen Politik in unserer Zone nicht zufrieden geben, weil die Klischees, die früher durch uns beschäftigt wurden, jetzt die Hände frei haben, um die Grenze des französischen Protektorats anzugreifen. Eben deshalb hat und beunruhigt die französische Presse die spanischen, mit Verleumdungen arbeitenden Auseinandersetzungen, die heute zwischen den beiden „berühmtesten“ Spaniern, Prof. Unamuno und dem beiseitzahlenden Schriftsteller der Welt, Masco Ibáñez, in Paris stattfinden. Beide sind ungeeignete Sachverständige Spaniens. Gerade darin liegen die beiden Hauptfehler des Militärdirektoriums, unter denen wir leiden: die Tatsache, daß Unamuno im Ausland lebt, und die Zustimmung des Direktoriums zur öffentlichen Erörterung der Privatsache, die Masco Ibáñez in selbst gefälschten Klagen gegen Spanien abwickeln ließ und die voll sind von so evidenten Unrichtigkeiten, daß sie sich selbst rächen.

Für die ausländische Gelehrtenwelt, die die philosophischen Werke des sich selbst verachtenden Meisters der Universität Salamanca, Unamuno, nicht gelesen hatte, erschien seine Verbannung wie eine Verleumdung der Unvergleichlichkeit und eine Verurteilung der freien Forschung. Dabei die bekannten Proteste. Und die Antworten an Masco Ibáñez haben seiner Broschüre eine Bedeutung beigelegt, die sie bei gebührender Zensurierung nie erhalten hätte. Man es doch dem valencianischen Journalisten dabei lediglich auf eine weitere Bekanntheit für sich selbst an — ein Gebiet, auf dem er ein so geschickter Spezialist ist, daß er es fertig gebracht hat, heute im Ausland der meistgenannte Spanier zu sein.

Infolge der Broschüre sind in allen Gesellschaftskreisen, nicht zuletzt im Kreis der Sympathisanten, die man dem König entgegenbringt. Der „A. B. C.“ vom 18. Dezember verleiht ihm in einem seiner Protestartikel folgenden Ausdruck: „Der Reduktion gegen unseren Zensuranten Alonso XIII. ist antspanisch. Niemand verlorper besser oder mit mehr Begeisterung die großen patriotischen Ideale und die Größe Spaniens gearbeitet.“ Ein weiteres Ergebnis war der patriotische Beifall der catalanischen Vereinigung (die noch vor kurzem separatistisch war), an allen Universitäten des Königreichs und Spanisch-Amerikas eine Protestkur zu errichten, in der die Geschichte der Unterdrückung und Identifikation Amerikas durch Spanien gelehrt wird.

Meine Meinung über das Direktorium zusammenfassend möchte ich feststellen, daß es vor der endgültigen Lösung des marokkanischen Problems keinen Politiker geben wird, der eine Regierung mit so gefährlicher Grabschärfe übernehmen wird. Aber man hofft auf den Tag, in dem diese Lösung erfolgt. Demgemäß wünscht ein großer Teil der politisch denkenden Spanier, daß das Land wieder zu normalen Verhältnissen zurückkehre.

Dr. R. I. G.

Kollektives Kriegsmaterial.

Das Kollektive Teleg-Büro teilt folgendes mit: Die Durchsicht der Akten im Norden von Berlin, auf deren Verlaufe an Kriegsmaterial General Koller am 29. Dezember 1924 in der Kammer angesetzt hat, ist beendet. Infolge von Anhebungen (?) erstreckte sich die unangenehme Durchsicht auf Schuppen, in denen folgendes Material lagerte: 126.000 unabhobte Stahlschäbe, 10.000 fertige Flak-Kanonen, 5000 fertige Gewehrläufe, die aber bereits durch Verfüllung für militärische Zwecke unbrauchbar gemacht waren; keine Ge-

wehre und Maschinengewehre, überhaupt keine Waffen befanden sich in dem Schuppen. Das Material stammt aus der Zeit des Krieges. Es war zum langsame Verbrauch für die Produktion der Fabrik an Friedensartikeln bestimmt. Das Material für kriegerische Zwecke in der Fabrik nicht hergestellt wurden, kann schon daraus ersehen werden, daß die Fabrik seit 1920 einhundertneunundzwanzigmal durchsucht worden ist, wobei ausdrücklich festgestellt wurde, daß jeder Kriegsvorrat ungenügend ist. Das jetzt aufgefunden Material ruht seit 1918 in Schuppen auf dem Fabriksgrundstück. Auf Grund solcher Beweise von Deutschlands „Militär“ behauptet die Entente, zum weiteren Verbleiben in der ersten Zone berechtigt zu sein.

Kommunistische Wählerarbeit.

GA. Berlin, 11. Jan. (Via Draht). Die letzte Sitzung des Geschäftsordnungsausschusses gestaltete sich außerordentlich interessant. Nachdem die Entlassung des Kommunisten Urban abgelehnt worden war, machte der Vertreter des Oberreichsanwalts aus Anlaß der Fälle Hedert, Pfeiffer und eingeleitete Ermittlungen über die Organisation und die Tätigkeit der kommunistischen Partei. Es sind viele geradezu erschütternde Dinge, die dabei zutage traten. Doch fehlt es auch nicht an humoristischen Episoden. So stellte sich heraus, daß Herr Stöcker, der die Entlassung seiner beiden Freunde beantragt hat, selbst in deren Prozeß mitangeklagt ist. Bezeichnend ist auch ein Brief der Moskauer Zentrale, der gegen die unversöhnlichen Forderungen der deutschen Kommunisten protestiert. Sie haben so und soviel Hunderte von Dollars gezahlt, die doch den russischen Bauern abgezogen werden mußten. Humoristisch ist auch das gegenseitige Mißtrauen dieser Herren. Nießer dem Revolutionärskomitee thront noch ein Lieberwächerskomitee. Erdrückend wirken dabei die Tatsachen, daß die Kommunisten überall ihre Spione haben. Es sind bei ihnen Abschriften von Geheimnissen des Ministers Severina gefunden worden, ebenso Berichte über streng vertrauliche Beratungen von Behörden, an denen nur ganz wenige Vertrauensmänner teilgenommen haben. Die Pläne der Kommunisten sind außerordentlich weitreichend. Besonders bedenklich ist die Tatsache, daß es ihnen vielfach gelungen ist, an die Reichswehr heran zu kommen und Soldaten und Unteroffiziere zu Waffenbeschüssen zu verleiten. Eine Reihe von Wunden der Fische ist nachgewiesen. Erschütternd wirkt es, daß hierbei meist die Frauen und Kinder der Opfer mißbraucht worden sind, um sie in die ihnen gestellten Fallen zu locken.

Die Sitzung wurde vertagt, ohne daß ein Beschluß gefaßt worden wäre. Es ist nach der allgemeinen Auffassung nicht daran zu zweifeln, daß die Entlassung nicht bewilligt werden wird.

GA. Leipzig, 11. Jan. (Via Draht). Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik fand in den letzten drei Tagen ein Hochverratsprozeß gegen 16 Kommunisten statt, die angeklagt waren, im Herbst 1923 in Pommeren Kampf- und Terrortruppen organisiert, Klassenverschiebungen durchgeführt und Versuche zur moralischen Zersetzung von Reichswehrformationen unternommen zu haben. Von den Beschuldigten wurden die beiden Hauptangeklagten Alsenst und Hofflin zu 3 Jahren und 4 Monaten bzw. 3 Jahren Zuchthaus und 200 bzw. 150 Mark Geldstrafe, die übrigen Angeklagten zu niedrigeren Strafen verurteilt. In einem Falle wurde auf Freisprechung erkannt. Die Untersuchungsakten wurden ziemlich wohl angeordnet.

Der Prozeß um das Kronprinzipale Lehn Delo.

In sechsstündiger Sitzung beschäftigte sich die dritte Zivilkammer des Oberlandesgerichts Breslau als Revisionsinstanz mit der Klage des Kron-

prinzen Wilhelm gegen den preussischen Staat wegen des Lehnanteils Delo. Die zweite Zivilkammer des Landesgerichts in Breslau hatte dem Kronprinzen Wilhelm entsprochen und dahin entschieden, daß dem Kaiser ein Anrecht an das Lehn ant nicht zustehe. Gegen dieses Urteil hatte der Kaiser Revision eingelegt. Er steht auf dem Standpunkt, daß dem Kronprinzen dieses nicht zustehe, weil es sich um ein Lehnant handle, das dem Kronprinzen als solchem zuzumme. Nicht die Persönlichkeit, sondern das Amt des Kronprinzen komme in Frage. Nach fast sechsstündiger Verhandlung erklärte der Senat des Oberlandesgerichts, daß er die Entscheidung nicht sofort, sondern in einem auf den 23. Januar 1925 anberaumten Termin vertagen wolle.

Das Thronlehn Delo, das seit dem Jahre 1329 besteht und früher von Böhmen, dann vom Hause Habsburg und seit dem schließlichen Abzug Friedrich des Großen von der preussischen Krone pendelte, bestand bis zum Jahre 1884 im Lehnbesitz der Herzoge von Braunschweig. Im Jahre 1876 verließ Kaiser Wilhelm I. seinem ältesten Sohn, dem nachmaligen Kaiser Friedrich III., das damals bei dem letzten Braunschweiger Herzog nur noch auf zwei Augen laugende Lehnantwortschaft und Oberlehnbesitz. Als der letzte Braunschweiger Wilhelm im Oktober 1884 verstarb, wurde dem preussischen Kronprinzen der endgültige Lehnbesitz übertragen. Nach seiner Thronbesteigung wurde sein ältester Sohn, Kaiser Wilhelm der Zweite und nach dessen Thronbesteigung Kronprinz Wilhelm Lehnbesitzer. Er bestand sich seitdem in unangefochtenem Besitz des Lehn. Auch nach der Revolution wurde der privatrechtliche Charakter des Lehn durch die Justizminister Hofmann (1871) und (1872) anerkannt, ebenso durch die von der neuen preussischen Regierung im Jahre 1919 eingeleitete Auseinanderlegungskommission und in dem bekannten Auseinanderlegungsvertrag vom 22. Januar 1920, der die Minister Dr. Zudovitz und Am Lehnbesitz mit dem Königslande vorbehaltlich der Zustimmung der Verfassunggebenden Landesversammlung abgeschlossen, der dann später nach dem Kapp-Putsch nicht die Zustimmung des Parlaments fand.

Das Ende des Bürgerkriegs.

Durch Einsetzen von Reudias verlor der 31. Jahre alte Straßenbahnfahrer Georg Widmann aus der Ludwigsstr. 65 aus unbekannten Gründen Selbstmord. Tiefschmerz, in Berlin im Tagesbericht der Geschehnisse erschienen, zeigte in Wirklichkeit das traurige Ende eines sehr glücklichen Mannes an, nämlich des früheren Leipziger Großhändlers und Gutbesizers Georg Widmann, dem einmal auch eine der ältesten Bürger Deutschlands, die „Hof von Lamm-Burg“ auf Klein-Lob bei Havensburg in Thüringen, gehört hatte.

Georg Widmann war lange Jahre hindurch ein ständiger Besucher sämtlicher Rennbahnen Deutschlands und ein leidenschaftlicher Wette, der große Summen verlor und so seinen finanziellen Ruin herbeiführte. Zu Beginn der vorjährigen Rennsaison erschien er mit einem Betrag von 120.000 Mark in Berlin, um sein Glück auf der Rennbahn zu versuchen. Das Geld war bald verloren und er stand vor dem Nichts. Aller Mittel bar, nahm er schließlich eine Stellung bei der Großen Berliner Straßenbahn an, um sein Leben zu fristen. Gewohnt, auf großem Fuß zu leben, lag er schließlich doch den Tod einem blühenden ehelichen Berufsleben vor.

Herr Strohe in Köln, Hunsrückstr. 13, schreibt: Senden Sie mir bitte noch eine Flasche „Musa-Glycin“. Die erste Flasche hat mir sehr gut geschmeckt, es ist das Beste, was ich bis jetzt gegessen habe. In wenigen Tagen alten Müden und meine starke Verstopfung gekümmert habe.

Außer diesem liegen noch zahlreiche Gutachten auf und neue treffen täglich ein. (Direktes Nachschreiben)

„Musa-Glycin“

ist in allen Drogerien erhältlich, wo nicht, wende man sich an J. P. Hoyer, Barmen-11, Gewerkschaftstr. 7. 99871

Gardinen Ausverkauf

GARDINEN-VERKAUF

Besonders preiswerte Gardinen, Halbvorhänge, Bettdecken, Spannstoffe, Sonnenvorhangstoffe.

Elegante Vorhänge	schon von Mk. 12.00 an
Elegante Halbvorhänge	schon von Mk. 8.75 an
darunter feine Handarbeiten.	
Bettdecken für 1 und 2 Betten, gewebt und Handarbeit	Mk. 29.00

Einzelne Gardinen und Halbvorhänge weit unter Preis.

Beachten Sie die Schaufenster-Ausstellung Herzogstraße.

PH. FREUDENBERG

ELBERFELD WALL UND HERZOGSTRASSE

Die kleine Herzogin.

Von Iringard Spangenberg.

Zehn Jahre mochte sie wohl alt sein, die kleine Herzogin, zehn Jahre — und mußte jeden Nachmittag brav und gefest mit ihrer Hofdame durch die Anlagen gehen, von einem aristokratischen Lakaien begleitet! Und dabei schien die Sonne! Dabei leuchteten die roten Blütenblätter an allen Bäumen.

Und jeden Tag spielten die anderen Kinder am Wall. Wie sie lachten und sprangen! Wie sie sich häuschten und an nichts dachten, als an ihre junge Sommerluft!

Dann wurde dem armen Ruffenkind das kleine Herz so schwer, und es hatte, wie Gott, seine ganze Hofherrlichkeit hergegeben für einen freien Anstrich von den wilden Bäumen.

Aber an einem Tage schien die Sonne besonders hell, und die Bäume auf der Koppel wie die jungen Rufen auf der Koppel.

Da quoll es der kleinen Herzogin heiß in die Augen. Sie schlang die kleinen Arme um die Halsen der Hofdame und sah ihre gestrenge Mutter stehend an.

„Grafin, laßt mich mitspielen — nur einmal — nur heute — und dann will ich nie, nie wieder darum bitten!“

Die alte Dame machte ganz strenge Augen — aber als sie ihren kleinen Schützling so vor sich sah, fiel ihr plötzlich die eigene Jugend ein, und sie dachte an ein kleines Ruffenkind, das vor Jahren und Jugendtrotz nicht wußte, was es alles an den Tag geben sollte.

„Kaufst, Prinzchen! Kaufst in Gottes Namen! Ich werde mit dem Teller Eurer Mutter — dort, hinterm Riesen!“

Doch, war die kleine Herzogin davon und mit dem Teller der lachenden Kinder.

Sie lachte am allerlautesten und kaufte sich mit den Buben um die Wette. Sie vergaß ihre junge Würde, das väterliche Schloß, den Diener hinterm Riesen. Ruchel! Wer haßt mich? Ein dickbäutiger Ruchel! Sie ein und setzte arg mit ihr herum. Aber da ärgerte sich der kleine Mann noch mehr. Aber da ärgerte sich der kleine Mann noch mehr. Aber da ärgerte sich der kleine Mann noch mehr.

Da wurde sie flammend rot.

„Du darfst mich nicht schlagen!“

„So! Wer will mir das verbieten? Zimperlie!“

Da richtete sich die kleine Herzogin hoch auf und maß ihren Gegner mit hochmütigem Blick.

„Ach, fass' meinem Vater!“ rief sie, „du bist ein schmutziger Hund von der Gasse — pfui! Und ich bin eine Herzogin! Herzogin — und dort hinterm Riesen steht mein Vater!“

Die Buben sahen erschrocken dahin — richtig — da leuchteten die goldenen Treppen durchs Gitter.

Und plötzlich wichen sie alle schon zurück. Die Buben sahen bestürzt die Mädchen, und die Mädchen machten schon ihren Ruch.

Da sah die kleine Herzogin, was sie sich durch ihre Worte zerrissen hatte — etwas Feines, unfassbar Schönes — schielte in Tränen und war für immer verloren. Sie schlang die kleinen Arme um die Halsen der Hofdame und sah ihre gestrenge Mutter stehend an.

„Grafin, laßt mich mitspielen — nur einmal — nur heute — und dann will ich nie, nie wieder darum bitten!“

Die alte Dame machte ganz strenge Augen — aber als sie ihren kleinen Schützling so vor sich sah, fiel ihr plötzlich die eigene Jugend ein, und sie dachte an ein kleines Ruffenkind, das vor Jahren und Jugendtrotz nicht wußte, was es alles an den Tag geben sollte.

„Kaufst, Prinzchen! Kaufst in Gottes Namen! Ich werde mit dem Teller Eurer Mutter — dort, hinterm Riesen!“

Doch, war die kleine Herzogin davon und mit dem Teller der lachenden Kinder.

Der Dieb.

Von Peter Prior.

Janos Kefete hatte sich das Stehlen nicht so leicht vorgesetzt. Kam da sein Chef auf den sonderbaren Gedanken dem stillen jungen Mann sein besonderes Vertrauen zu schenken. Sandte ihn zur Bank, 25.000 Kronen einzulassieren.

Janos Kefete überlegte nur fünf Minuten, dann legte er sich in den D-Jug nach Wien, fuhr von dort nach Triest, immer ein bißchen Angst im Leibe, von dort nach Venedig und nach Genua und sah nunmehr fabelhaft reich in einer ungarischen Kneipe und hatte die Tasche noch voll Geld. Keine 2000 Kronen hatte ihm die ganze Sache gekostet.

Neuport ist eine schöne Stadt für die Ungarn. Es sind bald mehr Ungarn dort wie Amerikaner! Und ein Gulasch! Und ein Wein! Besser als in Budapest. Und Janos Kefete lebte in den Tagen hinein wie ein Graf!

Eines Tages legte sich ein netter Herr neben Janos und sagte zu ihm in der lebenswürdigsten Weise: „Sie sind Janos Kefete aus Budapest und haben 25.000 Kronen unterschlagen.“

Janos erbleichte. Es war also vorbei.

„Du lieber Himmel“, sagte der Privatdetektiv, „das ist nicht viel Geld für unsere Verhältnisse. Hast sich's nicht anders? Aber wenn Sie mir — Sie haben doch noch Geld — so fünfzig Dollar haben Sie denn noch?“ „Fünfzig Dollar!“ rief Janos kleinlaut. „Das ist nicht viel. Ich bekomme hundert, wenn ich Sie bringe, was ich bestimmt tun werde. Also los. Vorwärts, Marsch!“

Sechs Wochen später hatte Janos sein Jahr Gefängnis weg. Aber immer noch wunderte er sich über die Organisation der amerikanischen Privatdetektiv-Institute.

Auch dort waren viele Ungarn — wo gibt's die nicht auf der Welt? Und Janos ah und trant wie ein Graf und lebte vergnügt.

Da klopfte es eines Morgens beizeiten an seine Tür, und herein trat ein großer Herr. „Sie sind Janos Kefete aus Budapest und haben 25.000 Kronen unterschlagen. Kommen Sie bitte mit. Ihre Firma hat 100 Dollar auf Ihre Restschuld ausgelegt, und ich bin der Mann, der sie verdienen will.“

Janos haunte. Und hier sollte er unbeschäftigt bleiben, wie es der New Yorker gesagt hatte? Aber er kannte die amerikanischen Privatdetektive schon von New York her, griff in die Tasche und zahlte hundert Dollars auf den Tisch.

„Ich sehe, Sie verstehen schon ein bißchen Amerikanisch“, lachte der Ehrenmann. „Na, dann reisen Sie wohl am besten nach Boston! Dort kummiert sich kein Teufel um Sie. Good by!“

Janos reiste mit dem Rest seines Geldes aber nicht nach Boston, sondern nach Washington, wo wieder sehr viele Ungarn sind und wo es gutes Gulasch und Wein gibt.

Und Janos lebte dort vierzehn Tage in Saub und Braut. Da, als er eines Tages auf einer Bank in den schönen Anlagen vor dem Weißen Hause saß, kam ein Mann auf ihn zu, grüßte höflich und sagte: „Sie sind ja Janos Kefete aus Budapest! Sie haben 25.000 Kronen unterschlagen. Sie werden ausgeliefert werden, denn Ihr Chef, der Sie wiederhaben will, zahlt die Überfahrt und alle Kosten, um damit er Sie wieder in seinem Geschäft als Kaffierer anstellen kann. Wieviel Geld haben Sie denn noch?“ „Fünfzig Dollar!“ rief Janos kleinlaut. „Das ist nicht viel. Ich bekomme hundert, wenn ich Sie bringe, was ich bestimmt tun werde. Also los. Vorwärts, Marsch!“

Sechs Wochen später hatte Janos sein Jahr Gefängnis weg. Aber immer noch wunderte er sich über die Organisation der amerikanischen Privatdetektiv-Institute.

Offene Stellen

Kolonialwarenbranche
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Herren u. Damen

Herren u. Damen
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Verfäuser

Verfäuser
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Verfäuser

Verfäuser
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Verfäuser

Verfäuser
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Verfäuser

Verfäuser
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Verfäuser

Verfäuser
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Verfäuser

Verfäuser
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Verfäuser

Verfäuser
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Verfäuser

Verfäuser
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Verfäuser

Verfäuser
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Verfäuser

Verfäuser
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Verfäuser

Verfäuser
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Verfäuser

Verfäuser
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Verfäuser

Verfäuser
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilberer

Blanzpolierer u. Versilberer
Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Reisenden.
Zentrale Angebote unter R 1024 an d. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Blanzpolierer u. Versilber

gibi's
b trank
en feine
Sie find
OO Stro-
firma
gt, und
bechäftigt
Über
schon
zahlte
Ameri-
reifen
ämmert
es aber
on, wo
s gutes
n Sauz
f einer
Weichen
fte höj-
ste mis-
unreut,
or Chef,
ehrt und
feinem
iel Geld
" pippe
Defomne
bestimmt
!"
in Jahr-
te er sich
Privat-

Abhlung.
affice
nmen
Serren
ein Einfal
S. Fausler
aufstürme
inflection
nt E 444
rmer Weil
Unterhörs
haltungelen
ngere
alterin,
ist doppelt
richtiger Buch
vertritt 1.
I. S. 25
rinnen b.
tation. In
flott. Mit
zu s. f. d. n.
innen, wo
arbeits m.
abstrakt
herderung
des an d.
68. 2.
a 57. t.

ontorifi
ter Schuld
Kantons
Angeh. u.
an Gelede
torifiri
adobisius
arbeiten ab
in Gentr
entographie
nachdem J.
Angeh. u.
in Ost. 190

brotschnit
shandlung
er liefert o
tuaz ein l
edieren p
sten verto
es Kränke
in Zinnos
ach Weidm
en Zeiche
sefenuntfist
in Gib
bat Ang.
an die W
erb. M

ette
neinpilft
7) auch
Wiltroter
ngeb. m. B.
Lebensstil
unter E.
e. Gleich. b.
T. 1870

T. 1870
rtäufer
Seidenwa
nt. Angeb.
00 an Gel

rtäufer
Baldemar
histor. ac
en aus
auch bevo
u. E. 60
seiden. b.
judi. gebi
Raden im
er und C.
der (Christ
117 an die
Reuerweg

rt. Saipel
Garpinen
et. Rou

Lageristin,
ca 18 Jahre alt, f.
Selben u. Belgien-
tan. Einatodosecht
geladn, möglichst mit
Kenntnissen in sara-
u. Walchenschrift.*
Wna. u. R. 4509 68f.

Für Liförbussett
wird eine
junge hübsche Dame
bevorzogen, die gute
Charaktere erlernt.
Angeb. u. B. 2204 a.
est. D. Ricardo, 57.

Junges hübsches
Mädchen
für fl., gutbürgerl.
Heirathen i. benach-
barter. Steinabstich
ausgehender, der
Galle gel. Portiella
Tornierische nach
von 4—7 Lbr. Gld.
Stallstr. 10. Abbe-
geleitet. *

Tüchtige Friseurin
kann sofort od. spät
angestellt. aus der
Schweiz. *
Ernst Pfander,
B. Zanderstr. 29.
Bericht 1843.

Schiffsinnen
für heilige Damen-
fleischer al. Goertner-
Schulte. & Person-
liche 4. ob. Kail-
Hof 43. *

Fl. Tagelöhnerin
der sofort gesucht. —
u. Korn. Harnen,
reim. Bericht 11.

Beri. Sandn.
die auch Hand-
schneiderei machen
kann, gesucht. Gröb-
u. Spil. Oberfeld,
Herbertstraße 20a. *

Beri. Mid.-Käher.
sol bei d. Kohn sel.
zu machn noch 5 ll.
bei Gnd. Elber-
scheider 7a. Tor.
Qingao.

Käherin
für Midon-Maschine
und
Zehnmaschinen
gesucht. Zu machn
mit einem Elber-
scheider 4. *

Zünftige
Sandbühnerinnen
(nur erste stärke)
sollt sich zu machn
Pfeiferstr. 2. Elber-
scheider 7a. Tor.
Qingao.

Gebäude
Büglarin
für dauernde Be-
schäftigung gesucht. *
Reichenthaler Meyer,
G. Wilmshorststr. 7.

Gebäude
Büglarin
für dauernde Be-
schäftigung gesucht. *
Reichenthaler Meyer,
G. Wilmshorststr. 7.

Zünftige
Blätterin
in Anlagen und bau-
erliche Stelle bei gut.
Lohn gesucht. Dr.
H. Kunze, Gd.
Mantelstraße 22a.

Gebäude
Weißstickerin
außer d. Heule gel.
u. G. Müller
Hof 43. a. m.
Ricardostr. Nr. 49.

Beri. Stricklerin,
welche auch auf 12er
Maschinen fröhe an-
tritt, sel. Stell-
angebot. Ber.
Rohde, U. Harnen,
Helmstr. 45. +

Junge Mädchen
15—17 Jahre, für
leichte Arbeit ge-
sucht. Nützen &
Arbeiter, Oberfeld
Hof 43. 49. 19274

14—15jährige Mädchen
für leichte Arbeit
& Wäsche stricken. 12a. II.

Junge Mädchen
16—18 Jahre, für
leichte Arbeit ge-
sucht. Hof 43. 49. 19274

Junge Mädchen,
14—17 J., für 1. We-
bel sofort gesucht. *
Reichert & Bernar-
Metzger, A. Harnen,
Elberstr. 1.
am Schüsselberg.

15—16jährige
Mädchen
für leichte Lagerarbeit
gesucht. Oberfeld
Hof 43. 49. 19274

14jähriges
Mädchen
für Lagerarbeit ges.
Ester. Rue 60. I. G.

3. Mädchen
f. Arbeiterin od. Elber-
scheider 7a. Tor.
Qingao.

Lehrmädchen
von 14 Jahren aus
den Städten u. Bun-
desländern zum sofor-
ten od. später. Eintritt
sofort. 2 Jahre.
L. H. Schiller, f.

Näherinnen

Spezialmaschinen sowie für Damen- und Herrenmäde gesucht. 87222
Sonnenstuhl, Giberfeld, Badstr. 26a.

Tüchtige Anopilotnäherin

zum sofortigen Eintritt gesucht. 19326
Mögen & Gumpert, H.-G., Giberfeld,
Braunverth 19-21.
Knaben- und Mädchenkonfektion.

Tüchtige Maschinenarbeiterinnen,

vertraut mit Arbeiten an Revolverdränken,
zum sofortigen Eintritt gesucht. 348
Hermann-Werke, Wld. Hermann,
Rehmplatz.

Gebilde

als

Zäpfelerinnen

für Kutschen und Tassen für sofort gel.
Eurtl Fass & Sohn, Hermann, Weiherstr.

Tüchtige Spulerinnen

für Schuh- und Reaspulmaschinen und
Baumwollzwirnerinnen
werden eingestellt. 15325
Giberfeld, Moritzstr. 14.

Lehrmädchen

aus guter Familie, Absolventin der Hand-
elschule, von erstem Lernfortschritte
per 1. d. i. g. l. u. t. 1
Wing unter E. 4524 an die Geschlt.

Zaubere

Erfahren, ältere

Mädchen Stütze

für leichte Arbeit i.
Konfirmiert, Kostg.,
E. Simonstr. 39.

Kaufmädchen

für Hauswirtschaft gel.
N. Trillich.
Liedt. Brauerei 31.
Tel. 4091 19337

Lehrmädchen

fürs Konfir. gesucht.
Christen & Kisten-
beta Baum-Gesell-
schaftstr. 129

Bug!

Jch suche per sol. ein
Lehrmädchen
aus guter Familie.
Auguste Strübel, C.
Cottische Nr. 50.

Lehrmädchen

mit mittlerem Beth-
ragsnachricht loteri
gelucht. Angeb. mit
Schulzeugnis abgeben.
unter H. 2191 an die
Welt-Z. Kurier 57 +

Hauspersonal

Zude hat sofort i.
nein kleinen Rinde
eine
Erzieherin.
Ang. E. 4534 Welt-Z.
zu mein 2-jährige
Jungen lude ich a.
1 Jahr ein lüngst
einhabend
mit best. Empfehlung
u. b. zu Hause khol-
fann Frau Weid-
mannstraße 20a, O.
Kauptstadt 95.

einf. Fräulein

nicht über 40 Jahre
gehuht. Frau Anna
Veres, Soling. a. 278

einf. Fräulein.

in Kinderpflege er-
für nochm. zu fr.
Kind ab. Soderer,
B. Werderstr. 55. +

Geschäftsfrau Damen

die die Privat- und
Freundebeziehung mien-
lich bearbeiten will,
für vornehm. Arbeit.
el. Ang. B. 209559H.
B. Neuenberg 57.

Säugermädchen,

das klein. besten
Dauhaudt lude zum
1. 2 ein tüchtiges,
probies, perfektes

Säugermädchen,

welches etwas Haus-
arbeit mit üben.
Sonne Seugniffe ein
Zweimädchen im
Haus. Arbeitsst. u.
Schätzten werden ge-
heilt Angebote un.
E. 609 Welt-Z. 19337

Ordnungs-

Arbeitsmädchen
nicht unter 18 J.
mit guten Augen
im Haushalt aus lo-
gel. Händle auch i.
Haus. Konbit Brud-
haus, O. Steinweg 5

Mädchen

nicht unter 20 Jahren,
mit gut. Augen
bei sofort gel. 8
Frau Alice N.
Barmer, Weic 30

besseres Mädchen

mit 20 J., per
Weit bei Ana H. 213
Welt-Z. Kurier 57

Mädchen

alle Hausarbeit
sol. gel. Heisterau
Zweimach. 92
Badnistr. 92

Mädchen

zu lade für mö-
teln einbesser
auten Seugniff. be-
seben

Mädchen

für meinen Priv-
baushalt Job. Hob-
leben Sonnenstr. 11
oben. Näheres
Frau Apotheker
Schmier, Giberfeld
Heidenhofstr. 2

Mädchen

zur Bäckerin
fl. Privatbaushalt
2 B., tücht., zw. A.
Wald. o. einf. A.
mit besten Seugniff.
iel. el. Frau Z.
Rustentfeuer Gild-
Rustföhrentstraße 7

Rindergärtnerin.

Wir unter Edelbois! aberdt. unangest.
heim zu Sonnei am Rhein luchen wir
vom 1. d. 2. 25 eine geprüfte 1936
Rindergärtnerin.

Beuerungen mit Seugnissabdrücken

und Bild. umgeben erleben an das
Tidliche Wohlhabensamt, Remscheid.

Ordentliches Mädchen

nicht unter 18 Jahren, welches in all
Hausarbeiten erfahren ist, für klein
Baushalt (3 Personen) nach Wald (2
tingen) gelucht. Vorzuziehen sind Per-
otte Dippel, Giberfeld, Alortstrasse

[illegible][illegible]

Westf. Gießere

für Gussguß und Temperguß
südt. Gesellschaft
mit 20—30 000 Mark Einlage.
Kapital wird abgesichert, Beteiligung
südt. Norm. Angeb. unter E. 1580
die Geschäftsstelle d. Blattes. 9699

Nachweislich rentable Wäschefabrik

südt. tätigen Kommanditisten (inkl. Ba-
lachmann) mit einer Einlage von 15-
20 000 M., die auf Grundstücke über-
lassen werden können. Gutes Einkom-
men, Gewinnbeteiligung. Angeb. un-
ter E. 2220 an Ost. Darm. Neuenweg

Bedeutend. Agenturgesch. der Vollwarenbranche. Ein Kolonialrevier, südt. leichten Reisevertreter

für das Kolonialrevier für nur
eingeübte Tour. Vertretler
südt. leben in dieser Gegend ge-
teilt haben. Angeb. mit nähere
Angaben unter E. 1531 an die Ost. 9698

Glänzende Erfolge Die Generalvertretung für eig. Redu- zier einen neuen gel. sehr leicht ver- fügbaren größeren Haushaltungsartikel für Vergilte Hand in in vergilte. Ost. Verdienstmöglichkeit.

Herren oder Damen

möglichst mit einem Kolonialartikel und
gute, des verführerischen Kapitals be-
geht. Aufziffern u. p. 1903 an die Ost.
d. Blattes zu richten.

Kaffee-Großrösterei des Supercis südt. eingeübten Vertreter

für größte Geschäfte, Ang. u. H.
an Ost. Darm. Neuenweg 67

Reisevertreter (südt.) für einen kleinen (Kaufmann) tät. od. stille Betheil. 8-10 000 R.

Gründe gleich. Ost. Darm. wird
benutzt sind und einjährige Ang.
werden werden Geschäftsbil. Angeb.
E. 4270 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erfahrener Textilkaufrmann

weider eine bedeutende Seidenweb-
ereien u. einen Teil zahlend ver-
fügt
für diesen Handel die
Verrichtung einer leitungsstärk. Kom-
mission. Referenzen. Ost. Ang. E. 105

Bilanzaufstellungen

Durch. Bilanz- und Bilanzvermittlung
von Buchführungen d. Reichs, Land-
M. Vollenborn, Hildesfeld, Jag



Komm k

Dir verdanke ich die sch-
meiner Hühneraugen. Die
Fußpflege und die Wohltat
Kukirol-Fußbades hinge-
taten des Kukirol-Streup

Kukirol

„Kukirolen“ bedeutet: Zweck m
1. Das wohltuende Kukirol-Fuß-
warm und trocken.
2. Der desinfizierende, abtöten Sch-
puder.
3. Das millionenfach bewährte
gegen Hornhaut, Schwielen
Kukirol-Fabrik G

[illegible][illegible]

This image shows a vertical strip, likely a page from a book or a document. The main body of the strip is dark and has a textured, almost fibrous appearance. On the right side, there is a distinct, lighter-colored edge that looks like a binding or a hinge. The overall image is very dark and has a high-contrast, grainy quality.



Komm her, mein Freund!

Dir verdanke ich die schmerzlose und unblutige Entfernung meiner Hühneraugen. Du hast mich auf die Wichtigkeit der Fußpflege und die Wohltaten des mir unentbehrlich gewordenen Kukirol-Fußbades hingewiesen. Nun will ich auch die Wohltaten des Kukirol-Streupuders genießen.

Kukirolen auch Sie!

„Kukirolen“ bedeutet: Zweckmäßige Fußpflege treiben. Dazu gehören:

1. Das wohltuende Kukirol-Fußbad. Es reinigt, kräftigt und hält die Füße warm und trocken.
2. Der desinfizierende, üblen Schweißgeruch beseitigende Kukirol-Streupuder.
3. Das millionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Auch gegen Hornhaut, Schwielen und Warzen mit bestem Erfolg anzuwenden.

Kukirol-Fabrik Groß-Saale bei Magdeburg.

Inventur-Ausverkauf!

Handarbeiten

Münchener Zeichnungen

auf sehr gutem, weißem Halbleinen vorgezeichnet.

Quadrate	88, 42 A
Kissen	1.45, 95 A
Decken 60 cm, rund und eckig	1.25
Decken 80 cm, rund und eckig	2.10
Decken oval	1.45, 95 A
Kaffeewärmer Teilg.	1.25
Tischläufer	1.95
Decken rund u. eckig, 160 cm 9.75, 130 cm	5.90
Decken für Speisezimmer, 130x160 cm	6.90
Decken für Speisezimmer, 160x200 cm	11.90

Loch- u. Richelieu-Artikel

auf gutem Linon vorgezeichnet.

Quadrate	42 A
Nachttischdecken	55 A
Kissen	1.25
Mitteldecken rund und eckig 60/60 cm	1.10
Mitteldecken rund und eckig 80 cm	1.95
Ovale Decken 40x65 cm	95 A
Ovale Decken 50x80 cm	1.45
Kaffeewärmer	1.10
Tischläufer	1.75
Tischdecken rund und eckig 130 cm	5.90

Ein handgestickte Kissen auf Rips, Filz und Tuch 10.75, 7.90, 5.90, 4.90, 3.90

Vorgezeichnete Buntstickerei

auf schwarzem Tuch

Kissen	3.45
Decken rund und eckig, für Herrenzimmer, ca. 150 cm	11.90

Vorgezeichnete Buntstickerei

auf schwarzem Rips

Kissen	1.45, 1.10
Mitteldecken 80 cm	2.95
Mitteldecken 60/60 cm	1.95

TIETZ

A.-G.

Vermietungen

Wohnung
In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokal

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Einfamilienhaus

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Kleineres Ladenlokal

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Zu kauf.

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Zu kauf.

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Zu kauf.

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Zu kauf.

Hausbesitzer!

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokal

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wirtschaft

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokal

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

2 oder 3 Büroräume

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokal

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Besseres Brautpaar sucht

Kleiner Laden

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Büro für Büroarbeit

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

2 Büroräume

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

2 unmöbl. Zimmer

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Leoneh. Tietz, A.-G.,

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Hausbesitzer!

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

3 oder 4-Zimmer- Wohnung

Lagerraum gesucht,

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

In der Nähe d. Central-
Bahnhofes, 3-Zimmer,
Küche, Bad, etc. Angeb. unt.
E. 447 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

Nr. 10

Indu

Wu

Die
sem Ja
Vorsitz
delkan
der Sit
erschie
dann o
wählte
dachte
und E
großer
jährig
Kamm
wind.
zender
wähl.
Da
längen

in der

Da
reich.
man
Goch
ihren
schon
Wirku
Anlaß
der S
Bente
versp
an de
reiche
haben
Stabil
die ti
Die
Kre
damit
das J
wirk
schle
noch
schwa
flatio
sol t
werk
im F
setzt
nach
noch
frühe
norm

M

Nul
last
Der
m
Hoch
eine
der
schon
Schw
wert
meie
arm
sein
E
bei
wenn
auf
der
lage
und
Die
der
über
flus
weil
nach
Kas
sch
Red
I
Ere
a
Jah
trü
skil

M

Nul
last
Der
m
Hoch
eine
der
schon
Schw
wert
meie
arm
sein
E
bei
wenn
auf
der
lage
und
Die
der
über
flus
weil
nach
Kas
sch
Red
I
Ere
a
Jah
trü
skil

Dienstag, 13. Jan.

1990

zu einer Verbilligung der Geldsätze und von hier aus zu einer Senkung der Produktionskosten, der Preise und der Lebenshaltung führen.

Die Währung wird als absolut gesichert angesehen. Die ausländischen Kredite fließen durch die Kanäle der Reichsbank, diese Kredite befähigen sie, durch weiteren Ankauf die Devisenbestände zu erhöhen; die Kreditnehmer erhalten dann von der Reichsbank deutsche Mark. Das Tempo, in dem ausländische Kredite hereinfließen — es seien jetzt Beträge von einer Milliarde Mark —, müsse verlangsamt werden, weil die Reichsbank mit der Herabgabe von Mark selbst gegen Devisendeckung nicht unbeschränkt vorgehen wolle. Die Reichsbank verleihe, ihre Goldbestände noch weiter aufzufüllen durch Ankauf von Gold von Amerika (ist das nicht ein Fehler? Anmerkung der Schriftleitung), wo man geradezu unter einer Goldinflation leidet.

Jedenfalls sei die Währung so gut gesichert, wie niemals zuvor; durch stärkere Methoden als sogar im Frieden. Denn früher habe man hierfür kein anderes Mittel gekannt, als das Anziehen der Diskontschränkung, eine Maßnahme, die sich als außerordentlich wirksam (!) für die Erhaltung der aufbauenden gesunden wirtschaftlichen Kräfte gezeigt habe, die allerdings überflüssige Unternehmungen, von denen noch eine ganze Anzahl zu beseitigen seien, vernichtet. Dr. Schacht hält es für nicht zu umgehen, daß alljährlich eine Anzahl von Unternehmungen in Konkurs gerät; nur rücksichtslose Ausmerzung der überflüssigen Unternehmungen erhalte und kräftige die Wirtschaft, wenigstens leicht bei diesem Prozeß auch einige Umschlüsse leiden.

Ist so das Problem der Währung gelöst, Reichsmark gleich Goldmark gesetzt und Trägerin einer unbedingt gesicherten Währung edelster Valuta, so bleibt unabhängig davon die Tatsache bestehen, daß, soweit ein Überschuß möglich ist, gegenwärtig an Depositengeldern und Sparkasseneinlagen in deutschen Ländern sich nur sechs Milliarden befinden gegenüber einem Friedensstande von etwa 16 Milliarden. Kann das verkleinerte Land unter vermindertem Umsatz etwa 4 bis 5 Milliarden entfalten, ist auch festzustellen, daß, abgesehen von 45 Gold-Milliarden Sachlieferungen, zwei Milliarden Gold und zwei Milliarden Devisen in bar im Laufe der Jahre als Reparation in das Ausland geflossen seien, so habe man doch zugunsten einer Befruchtung der Produktion auf einen Zuwachs um weitere 5 Milliarden hinzustreben. Dies könnte erreicht werden:

1. durch Arbeit, Arbeit, Arbeit, die zu einer Verstärkung und Verbilligung der Produktion führe, Organisatorische und technische Vervollkommenungen könnten dieses Streben unterstützen;

2. durch verstärkten Sparsinn der Bevölkerung und der Zurückhaltung erhöhter Ansprüche gegenüber dem Frieden;

3. durch weitere Herausarbeitung von langfristigen Auslandskrediten in langsamem Tempo und zu billigen Zinssätzen.

Im Laufe seines Vortrages zeigte Dr. Schacht durch eine Reihe von statistischen und graphischen Darstellungen die anhaltende Besserung auf vielen Gebieten von Handel und Wirtschaft.

Aus der Industrie.

Großmann, Eisen- u. Stahlwerk A.-G., Wald-Rhld. Die Hauptversammlung soll u. a. die Reichsmark-Eröffnungsbilanz per 30. Juni 1924 genehmigen und über die Umstellung des Kapitals Beschlüsse fassen.

Mertis Ribbert A.-G., Hohenlimburg. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Generalversammlung vorzuschlagen, das nominal 25 Millionen Papiermark betragende Stammkapital auf 5 Millionen Reichsmark umzustellen. Der Reservelohn weist 900 000 Reichsmark aus, Grundstücke und Gebäude werden mit 1 700 000 Reichsmark und die Maschinen mit 1 300 000 Reichsmark ausgewiesen, Kasse und Wechsel 24 819,68 Reichsmark, Außenstände 1 09 668,85 Reichsmark, Vorräte 3 650 600,85 Reichsmark. Demgegenüber stehen an Schulden 4 815 600,20 Reichsmark, an Akzepten 430 195,18 Reichsmark.

Die Goldmarkumstellung der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehenbanken. Die zu der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehenbanken gehörenden Institute, nämlich die Deutsche Hypothekendarlehenbank (Meiningen), die Frankfurter Pfandbriefbank A.-G. in Frankfurt, die Leipziger Hypothekendarlehenbank in Leipzig, die Norddeutsche Grund-Kredit-Bank in Weimar, die Preussische Boden-Kredit-Aktien-Bank in Berlin, die

Schlesische Boden-Kredit-Aktien-Bank in Breslau und die Westdeutsche Boden-Kredit-Anstalt in Köln am Rhein berufen zum 16. Februar außerordentliche Generalversammlungen zur Genehmigung ihrer Goldmarkumstellung. Die Aktienkapitalien der in der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehenbanken vereinigten sieben Banken werden auf zusammen 42 Millionen Goldmark erhöht. Die Aktien der sieben Banken werden insgesamt 4 200 000 Goldmark als gesetzliche Reserven zurückgestellt. Die Aktien werden gleichmäßig bei allen Gemeinschaftsbanken nach Einziehung sämtlicher Vorrats- und des größeren Teiles der Vorratsaktien im Verhältnis von 10:1 umgestellt.

Berliner Wertpapierbörse.

Weiter sehr fest und lebhaft.

(A. Berlin, 13. Jan. (Eig. Drahtb.)) Die Börse war heute wieder sehr fest und recht lebhaft. Die Geldmarktlage bleibt im Vordergrund der Erörterungen. In Schachts Erklärung bezüglich der Hereinnahme von Bankakzepten durch die Reichsbank sieht die Börse ein Entgegenkommen für den Wiederaufbau des Privatdiskontmarktes, der einer Diskontmässigkeit der Wege entbehrt. Auf dem zurecht noch recht irregulären Privatdiskontmarkt sind die Sätze heute weiter gesunken. Feinste Privatdiskonten 8,25 und Warenwechsel mit Bankbürgschaft 8,5 bis 7,5 Prozent. Dazu treten allerdings noch die üblichen Akzeptprovisionen. Tägliches Geld 8 bis 10 bis 12 Monatsgeld 9,5 bis 12,5 Prozent.

Guten Eindruck machte die im Handelsvertrag mit Italien erreichte Verständigung. Die Börse hofft auch, daß wir mit Frankreich zu einem erträglichen Provisorium kommen werden. Eine entscheidende Rolle für die Börse spielen wieder starke rheinische Käufe, insbesondere am Montanaktienmarkt, wo Gelsenkirchener vorübergehend über 100 Prozent notierten. Außerdem waren Elektrizitätswerte wieder sehr fest, wo Akkumulatoren und Siemens & Halske je 3,75 Prozent anstiegen, Unternehmungen stiegen sogar um 4 Prozent. Das Publikum hat gleichfalls wieder große Kaufaufträge erteilt, insbesondere für kleinere Werte, vor allem wieder für Auto- und Motorenaktien.

Im Verlaufe des Tages konnten sich die höchsten Kurse nicht behaupten. Größtenteils waren kleine Abschwüchungen zu verzeichnen. Allerdings machte die Kursbildung nicht, da auch manche Kurse noch weiter anstiegen. Sehr lebhaft war das Geschäft vorübergehend am Markt für Hochbahnaktien. Auch bei den ausländischen Renten konnten sich die Höchstpreise nicht behaupten.

Der Kassamarkt war heute sehr lebhaft und sehr fest. Die Abschwüchungen hielten sich hier in sehr kleinem Maße. Bei den unnotierten Papieren waren die Kurse im allgemeinen unverändert. Fester waren wieder Kalkulationen bei sehr lebhaftem Geschäft.

Am Devisenmarkt hat sich hinsichtlich des Bedarfs und des Angebots kaum etwas geändert. Dollarkurs 9,20 etwas schwächer.

Die Börse schloß auf den Aktienmärkten leicht abgesetzt, aber bei geringen Umsätzen. Deutsche Renten schlossen sehr fest, namentlich Kriegsanleihe 9,95 Geld.

Berliner Freiverkehrskurse vom 13. Januar

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5

Kölnener Börse vom 13. Januar

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5
Adler 100 Stk.	102,5	Adler 100 Stk.	102,5

Wechselkurse in Südamerika vom 12. Januar

Ort	Kurs	Ort	Kurs
London (90 Tage Sicht)	41,30	Peso für 1 Pfd. St.	
Buenos Aires (Sicht)	8,75	Peso für 1 Dollar	
Buenos Aires (Kabel)	8,75	Peso für 1 Goldpeso	
Buenos Aires (Kabel)	8,75	Peso für 1 Goldpeso	
Buenos Aires (Kabel)	8,75	Peso für 1 Goldpeso	
Buenos Aires (Kabel)	8,75	Peso für 1 Goldpeso	
Buenos Aires (Kabel)	8,75	Peso für 1 Goldpeso	
Buenos Aires (Kabel)	8,75	Peso für 1 Goldpeso	
Buenos Aires (Kabel)	8,75	Peso für 1 Goldpeso	
Buenos Aires (Kabel)	8,75	Peso für 1 Goldpeso	

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse vom 13. Januar.

Ware	Kurs	Ware	Kurs
Weizen, märk.	241-249	Hafer, märk.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191

Ware	Kurs	Ware	Kurs
Weizen, märk.	241-249	Hafer, märk.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191

Ware	Kurs	Ware	Kurs
Weizen, märk.	241-249	Hafer, märk.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191

Ware	Kurs	Ware	Kurs
Weizen, märk.	241-249	Hafer, märk.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191

Ware	Kurs	Ware	Kurs
Weizen, märk.	241-249	Hafer, märk.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191
Weizen, ostpr.	241-249	Hafer, ostpr.	190-191

D 10	56er Kammzug in Oel	47 d per lb
D 11	56er Kammzug in Oel	47 d per lb
C 2	56er Kammzug in Oel	58 d per lb
C 1	56er Kammzug in Oel	68 d per lb

rocken gekämmt 7 Prozent Aufschlag, loco Bradford,
netto Kasse.

Tonreising: In Kammzug bestand vor allem
gute Nachfrage für feine Qualitäten, und sind größere

13.0	14
0.7	0
0.03	0.2
0.5	0

Beinleiden

Kramplader, Salazin, Geschwüre, Geschwulste,
 Venenentzündung, **Phlebitis**, etc. behandelt nach
 langjähriger Methode

H. Boehnke, LfB, Bahnhofstr. 12 (10-12 u. 3-5)

2. Auflage dritte
Verlier-Zapp
 Gr. 240x350
 10370 foliote el.
 Bindungshft.
 abg. Ang. E 57

[illegible]

Zwangs-Versteigerung
Am 14. Januar d. J., vorm. 10 Uhr
in der Oberrichter, hies. Ob. Gerichtshof
Güter eines arbeitslosen Vollen. 1920
Aligarten Aligarten und vertrieben.
Derzeit Tafel sowie eine vertrieben.
Gericht mit einem der Gerichte
vertrieben. Der Verkauf findet vornehmlich
beim öffentlichen Markt.
Am 14. d. J. Oberrichterhofs.

Zwangs-Versteigerung.
Am 11. 12. vor-
mittags 10 Uhr, in der
Oberrichterhofs.
Derzeit Tafel und
Gericht mit einem der Gerichte
vertrieben. Der Verkauf findet vornehmlich
beim öffentlichen Markt.
Am 14. d. J. Oberrichterhofs.

Zwangs-Versteigerung.
Am 14. Januar
1920, vorm. 10 Uhr
in der Oberrichter, hies. Ob. Gerichtshof
Güter eines arbeitslosen Vollen. 1920
Aligarten Aligarten und vertrieben.
Derzeit Tafel sowie eine vertrieben.
Gericht mit einem der Gerichte
vertrieben. Der Verkauf findet vornehmlich
beim öffentlichen Markt.
Am 14. d. J. Oberrichterhofs.

Wohnhaus.
Wegen veränderten Needs
zu verkaufen. 1546

Wohnhaus
Im südlichen Teil mit Garten.
Unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Es ist 4-5 Wohnraum (eins eins. voll-
ständig) werden. Preis 14000 Mark
p. 1546 am die Straße p. 21. Wohnen

Gutes Zinshaus
preiswert zu verkaufen.
Kaufpreis erst. unter 20 C. A. 2000 Mark
inkl. alle Zinsen. 1547

Auto-Garage.

[illegible][illegible]

ndstück
befindlichem **Wohnhaus**
ut erhaltenem Zustande.
Abäuden und Shed
unter günstigsten Zahlungs-
en per sofort zu verkaufen.
unter E 1512 an die
stelle dieses Blattes erbet.

ndstück
ntrium von Barmen ist ein
obes

ndstück
befindlichem **Wohnhaus**
brik - Hochbau unter
Zahlungsbedingungen per
verkaufen. — Angebote
11 an die Geschäftsstelle.

[illegible]

Einzelmöbel
— besser Veranlassung
— zu kaufen.
Preisverl.

Schmann & Co.
Barmen,
Aristo. 89-95,
Bismarckstr. neben
der Kutschkelle.
Auf Wunsch
Schnelldienstleistung.

Nischen
— sofort zu perf.
— überf. d. Herstellungs-
— v. Arbeitsrichter.

Heine
(Mendreherei)
Gesamtheit
unmaterial und
Wirkung im Zeit-
— raum. — unter
— 67.

Port - Geschäft
— fanges,
abzuwaren —
— stand mit Aktien
— einfließen. —
— den. Hebernahmen
— nenn. wenn H.
— fang. — 67.
— 67.

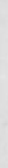
a317

Werktstoff
— efort
— gegen guten
— vertauschen.
— an G. Gerrens,
— en 1. W.

Inventur- Ausverkauf

fort
u.
Gft.
7. 4
185.
ntiaq
le 1.
im
24.
reis
448
e
atem
F. 8
Gie.
ceia.
um.
n 21
wer?
ri w
Gft.

Field



This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. A dark vertical strip is visible along the right edge, possibly indicating the binding or gutter of the book.

Fachm. Bedienung! Eigene Kürschnererei!
Beste Verarbeitung: **Umarbeitungen prompt, gut u. billig!**
Besichtigung ohne Kaufzwang. Ware wird bei Anzahlung zurückgelegt

Pelzvertrieb Kalman

Etagen-Geschäft **ELBERFELD** Kölnerstraße 58, I.

Rommelfens-Lager,
gleich weicher Brande, Raum mit etwas
Kapital vorhanden. Anzeigte u. B. 2203
an Ost. in Warmen. Reutem 57. *

Wittelpunkt der Zeit
act. Mag. mit Preis
angeb. unter F. 448
an die Gesch.

Malives in autem
zun. beib. 4 Gg.
haus (Sgr.), f.
(sollte) sehr geie
nel. der. (Kintam

Dirigenten.
Angebote mit Schiffsanprüchen unter E 442 an die Gesellschaft d. B. Pl. *

Zwiebel-Bonbons

Das ist ein Hausmittel

Schlager
H. Gumboldtstraße
7, Gauchler, Schrift-
verleger und Buch-
drucker, 600.

veranstalte bis zum 31. Januar
einen großen

Model-Verkauf

Nur Qualität! Jeder überzeuge sich!

Wohnzimmer	echt Eiche	596.-, 668.-, 835.-, 998.-
in Größe von 160 m bis 240 m		
Küchenzimmer	echt Eiche	428.-, 498.-, 785.-, 998.-

Schlafzimmer Komplett 325.-, 488.-, echt Eiche 588.- 725.-
 echt Mahagoni 1235.-, echt Birke pol. 1065.-
 -chen moderne Ausführungen . . 198.-, 328.-, 348.-
 -erner große Auswahl in Flur-Garderoben, Standuhren,
 Leuchtstühlen, Nähtischen, Bleicherschränken, Schreib-
 tischen, Tischen, Teetischen, Ständlampen, Betten.

Stühlen, Tischen, Stühlen, Chaiselongues. Außerdem in eigener Polstererei: angefertigte Sofas, Klubsöfas, Labsofas, Chaiselongues. Nur gute Verarbeitung. Übige Preise haben nur bis zum 31. Januar Gültigkeit.

Möbel-Ausstattungen
 Ramp 35, 35a **ELBERFELD** Teleph. 2577, 1610
 Lieferung durch eigenes Auto nach allen Städten
 der Umgegend franko. b87



e gute alte
D-PT

PORT

ABAKREGIE

Glutathion.

Rommelfens-Lager,
gleich weicher Brande, Raum mit etwas
Kapital vorhanden. Anzeigte u. B. 2203
an Ost. in Warmen. Reutem 57. *

Wittelpunkt der Zeit
act. Mag. mit Preis
angeb. unter F. 448
an die Gesch.

Malives in autem
zun. beib. 4 Gg.
haus (Sgr.), f.
(sollte) sehr geie
nel. der. (Kintam

Dirigenten.
Angebote mit Schiffsanprüchen unter E 442 an die Gesellschaft d. B. Pl. *

[illegible]

Schlager
H. Gumboldtstraße
1. Kaufhaus, Markt-
verkauf und durch-
schnittl. Schlager, 20.

veranstalte bis zum 31. Januar
einen großen

Model-Verkauf

Nur Qualität! Jeder überzeuge sich!

Schlafzimmer echt Eiche 596.-, 668.-, 835.-, 998.-
in Größe von 160 m bis 240 m

Trennzimmer echt Eiche 428.-, 498.-, 785.-, 998.-

Schlafzimmer Komplett 325.-, 488.- echt Eiche 588.- 725.-
 echt Mahagoni 1235.-, echt Birke pol. 1065.-
 -chen moderne Ausführungen . . 198.-, 328.-, 348.-
 -erner große Auswahl in Flur-Garderoben, Standuhren,
 Leuchtstühlen, Nähmaschinen, Bleicherschränken, Schreib-
 tischen, Tischen, Teetischen, Ständlampen, Betten.

Stühlen, Tischen, Stühlen, Chaiselongues. Außerdem in eigener Polstererei angefertigte Sofas, Klubsöfas, Labsofas, Chaiselongues. Nur gute Verarbeitung. Übige Preise haben nur bis zum 31. Januar Gültigkeit.

Möbel-Ausstattungen
 Ramp 35, 35a **ELBERFELD** Teleph. 2577, 1610
 Lieferung durch eigenes Auto nach allen Städten
 der Umgegend franko. b87



e gute alte
D-PT

PORT

ABAKREGIE

Glutathion.

Generalvertretung für Rheinprovinz und Westfalen: Köln S. Rh., Platz der Republik 10,
Fernruf Rheinland 1962

Dienstag, 13. Jan.

das erfindungsreiche, preis-
werte Produkt 60-jähriger
Klavierbaukunst.

Karl Bongardt,
Barmen, 387b
Fernr. 3077, Lohsestr. 23

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis.

**Hauptauskunft: Sitzung
des Deutschen Sportbundes.**

Gewählt wurde ein Presserausschuss, der sich aus Vertretern der Presse und der Verbände unter dem Vorsitz von Guste (Schwimmerverband) zusammensetzt. Ein Jugendausschuss aus Vertretern aller Verbände soll die zahlreichen gemeinsamen und augenblicklich besonders brennenden Fragen bearbeiten. Weiterhin wurde ein Versicherungsausschuss unter dem Vorsitz von Hinge (DBV) gewählt, der in einer auf den 7. Februar nach Hannover einberufenen Sitzung endgültig zu den zahlreichen Versicherungsangeboten Stellung nehmen soll. Mit den Behörden wird engeste Fühlung aufgenommen. Ferner besaßte sich der Sportbund mit der Frage des Schulsports und des Hochschulsports und mit den Steuerfragen. Auch die Ziel-

halla-Theater, (Eberfeld).

Tony Goldspiel, Anne Arundel

Vorgenspieler scheinen sich im Suppettal nicht recht einzuordnen zu wollen. Auch die deutsch-sinnliche Tänzerin Inge Aant, 309 am Sonntag zur ein kleines Kausfen von Zuschauern an. Die Erwartungen, die man der Sechzigjährigen entgegenbrachte, wurden durch allerlei Unzulänglichkeiten getaucht. Als schon der Nicienraum der Thallabühne dem Einzeltanz abtraglich, so wurde in diesem besonderen Falle einer Art von „Rammertanz“ alles verdorben durch den stimmungslosen Hintergrund einer Familienblatt-Alpenlandschaft und durch die papierenen und verflüchteten Seitenfalken. Bei den „Improvisationen“ des Regisseurs Reutter, der Salven von Lansen und Streggeln in den Saal hineinleitete, hörte die Wölbe der Hausangestellten, die sie sich wiederholt um der Auffassung des Stückes auch haben mußten. Zu etwas reicht nach billiger Verhältnissbühne.

4. Möglich, daß die Parbietenen, unter denen
1. A. Salomes Tanz von H. Strauß und der
bekannte Polarexplorer Marabonilauer zu er-
weisen sind, durch solche Mängel Abhufe erlitte
das Ange Trant tanzte, bewies Trieb, Anmut,
Zertheit, Ausdrucksdruck ist das Spiel ihrer
Arme, das von Fängerinnen so häufig vernach-
lässigt wird. Sehr hübsch wollte sie die Kame-
valeste von Dvorak und den Balzer von Mirale
zu schelten. Weniger einverstanden wird man
mit den erotischen Tempelstänzen sein. Das brühen
Rausch und Verwundung ist bleibt hier ethnogra-
phische Sehenswürdigkeit. Im ganzen: eine durch-
aus nicht überragende Leistung, als die sie durch
eine wenig geschmackvolle Kellame angedeutet
worden war. Dr. Li.

Friedrich Hallmorgen.

Die Galerie Walter Besfeld in Gießen feiert das jetzt den Nachlaß des im Sommer vorigen Jahres verstorbenen Malers* Dr. Besfeld morgen aufgeführt. Seit über hundert Studien und aussehrliche Bilder des 1856 in Aitona geborenen, aber ganz in Süddeutschland heimisch gewordenen Schilderers der deutschen Landschaft geben einen tiefen Einblick in das Wesen und Werden des Künstlers. Glatz und hundert ausgemalte Bischen aus dem Ende der 70er Jahre verrathen die solide Tüftelarbeit und Klarheit

lungnahme zu den Kampfspiele 1926 wurde festgelegt. Die örtliche Zusammenarbeit unter den angeschlossenen Verbänden ist unbedingt anzuführen, wobei die Frage des Frachtausports besonders zu berücksichtigen ist.

Aus der Barmer Turnerschaft.

Der von der Warmer Turnerschaft am Samstag im großen Saale der Gesellschaft „Konfordia“ veranstaltete Konzertabend brachte — wie man uns schreibt — den Musikfreunden eine höchst angenehme Ueberraschung. Die Darbietungen des — vielleicht etwas zu reichhaltigen — Programms waren künstlerisch durchaus beachtenswert. Besonders gefielen die gesanglichen Leistungen von Frau Constanze Fischer — Lucielle und Karl Fischer-Warmer, die mit gutem Stimmenmaterial und abgerundeten Vortragstalenten Duette und Solis vortrugen, u. a. das „Liebesweh“ und „Das bitterste Lieb“ von Schulte-Herberg. J. Marr (Hagen) gielief mit einem Gehobvortrag („Ungalische Hahnpödie“). Ein aufmerksamer Begleiter war ihm Oswald Alfsener. In den Dienst der Sache stellten sich außerdem Fritz Walter und nicht zuletzt das Ercheiter des Warmer Turnvereins 46 unter Leitung von G. Alfsener, ebenso die Gesangabteilung des Oberbarmer Turnbundes unter Leitung Otto Hohrath. Leider wies der Saal große Lücken auf. Bei der großen Zahl der Mitglieder der V. T. hätte der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt sein müssen. Durch den geringen Besuch wird die Leitung nicht besonders ermuntert, nochmals einen derartigen Abend zu veranstalten. Allerdings trostete man sich damit, daß ein künstlerischer Erfolg eines solchen Konzertabends höher einschlagend ist, als ein finanzieller, und nur der erstere konnte zur Wiederholung einer derartigen Veranstaltung anregen.

Handball

Barmen 72 1. Damen — Röhner Turnverein
1. Damen 0:2.

Die am Sonntag auf dem Sportplatz in der Schwarzbachstraße zahlreich erschienenen Zuschauer sahen Zeugen eines von Anfang bis Ende spannenden Spieles. Beide Mannschaften stritten mit äußerster Energie um den Sieg. Bis das Tempo bis zur letzten Halbzeit für Tamen schon ein sehr schnelles, so war man angenehm erstaunt, als auch nach Wiederauftritt des Unparteiischen beide Mannschaften in unverminderter Schärfe weiterkämpften. 10 Minuten vor Schluss fand sich mit einem für die Barmer Torhüterin unvorstellbaren Fall die Führung an sich ziehen und kurz darauf nochmals erfolgreich sein. Barmer legt alles auf eine Karte. Die Holner werden zurückgeworfen und verteidigen mit aller Energie über Tor, deren Kette oft Ketten in höchster Not war. Die Wästermannschaft war durchwegs sehr befreit. Die Mannschaft verfügt über ein gutes Training. Das Schiedsleben innerhalb des ganzen Mannschafsbildes war vorbildlich. Die 12er Turnerinnen hatten gegenüber den sonstigen Spielen einen schlechten Tag. Solange der Sturm sich auf Einschleifungen verlegt, wird es nie klappen. Der Schiedsrichter Veto leitete torrest.

Schule. Schönlieber steht ihm manchmal über die Schulter. Ihm verdankt er namentlich das häusliche-verbundene Brau seiner mittleren Veriobe.

Stallmorgen blieb nicht stehen. Sein bürgerlich ruhiges Tem, eramig nimmt gegen das Joch-beruhigende — sichtbar widerstehend — von den damals Modernen den breiten Vorrang an, und steht mit ihnen die Natur nicht mehr mit den Augen des Akademikers an. Das gibt Schönlieber und Trauer und Freude. Man merkt, wie das Gedenken, früher leicht und vornehmlich dirigierend, sich lockert, und wie anfangs der sorgfältigen Akkumulation eine energische Zusammenfassung des Wichtigsten erfolgt. Zum Schluß, also etwa um und nach 1920, wird der Haube ein Wert zugewiesen, der das Darstellte fast nebensächlich erscheinen läßt: Stallmorgen scheint mit den ganz Jungen noch einmal jura werden zu wollen. Aber kein stilles Gelingen in der Nähe von Karlsruhe, wo der Meister zuletzt wohnte, die Vorleser des Schwarzwaldes und ein hartes Heimatgefühl haben ihn immer wieder in allen Bindungen sein enges Programm diktiert. Er bleibt seiner deutschen Landschaft treu.

Bei Weisfeld gibt es Proben von *Nachmorgens* auch aus alten Jahrbüchern. Man sollt ihnen gerne auf den Pfaden, die ihm lebendig wurden und die er auch unserer Liebe empfänglich. Der Hamburger Hafen, das Meer, das Städtgebirge und die weite Ebene Hollands, alte Stäbchen und trauende Kelter, das ist die Welt *Nachmorgens*. Nebenher sieht man die Stäbenarbeit zu seinen großen Bildern „*Nachtsunde*“ und „*Nachtscheuer*“ und muß sich selbst, daß in diesen Stäben die Kraft und Sicherheit des Malers ungegründet spricht als in den ausgeführten Gemälden, in denen auf dem langen Weg vom Auge zur Hand etwas von der Frische und Unmittelbarkeit des Naturgesehenen verloren gegangen ist.

Dr. Li.

Deutsche Erhausführung von „Thaus Borg-
tampf“. Die dreitägige Burleske „Der Borgtampf“
von Bernhard Shaw fand in der Uderlegung
Theatralisch Theatralisch im Stadttheater Frank-
furt a. O. der ihre deutsche Erhausführung. Die
stärkste Darstellung fand außergewöhnlich starken Be-
fall. Wie immer bei Shaw werden mit Schär-
fe gewisse menschliche Schwächen abgeleitet.
GA. Kückert des Kölner Intendanten Har-
tung. Intendant Georg Hartung hat der städti-
schen Verwaltung in Köln soden mitgeteilt, daß

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß Samstag auf Mallorca um 3 Uhr ein Pflichttraining stattfindet.

Handball im Bergischen Kreise.

Mit dem letzten Sonntag haben die Meisterschaftskämpfe der ersten Spielserie ihr Ende erreicht. Das mit Spannung erwartete Treffen Teutonia Darmen gegen T. B. Kemscheid-Hasten endete, wie richtig vorausgesagt wurde, unentschieden 1:1. Dem Spielverlauf nach hätte Teutonia gewinnen können, denn Hasten wurde zeitweilig ganz in seiner Hälfte gehalten. Beide Vereine nehmen in der Tabelle mit je einem Punktschied die führenden Stellen ein. Einigkeit-Kemscheid versuchte gegen Nott eine Aufstellung mit stark verjüngter Mannschaft, was ihr schlecht bekommen ist, denn sie wurde von Nott glatt mit 15:1 überfallen. Nittershausen konnte in Talbedsbaum auch seine Vorreiter errufen: es mußte sich mit 2:1 geschlagen begeben. Eider mußte das Spiel mit Erschauerkellung und zehn Mann durchgesehen werden, da ein Spieler in der ersten Minute infolge Verletzung ausscheiden mußte. Nittershausen 2. gegen Talbedsbaum 2. 2:0.

Die Tabelle hat nach Abschluß der ersten Serie folgendes Aussehen:

	Sp.	un- gew. enisch. bl.	Tore	Pkt.
L. B. Nemisch-Dast.	6	5	1	31:7 11
Leutonia Varmen	6	5	1	27:3 11
Notter L.G. Varm.	6	3	1	28:9 7
Wittershausen	6	3	1	12:8 7
Cinigl. Nemisch	6	1	1	5:32 3
Cinigl. Varmen	6	1	0	5:32 2
Krich auf! Nemisch.	6	0	1	4:29 1

W'intersport

Verfahrene Winterportermine in Winterberg.

Die für den 17. und 18. Januar vorgesehenen Zehner-Bandwettläufe in Hinterberg sind wegen der mangelhaften Schneelage vorläufig auf den 24. und 25. Januar verschoben worden. (Nach einem Wetterbericht aus Hinterberg war der letzte Schneefall am 9. Januar. Die Schmelzgrenze liegt bei 600 Mr. Temperatur minus 3 Grad. In der Höhenlage soll der Schnee stellenweise bis zu 15 Zentimeter Tiefe liegen, doch teils Hinterstoppel, die am Sonntag im Saerlande weilen, mit, daß das Ausüben des Sports kein Verlangen mache.)

Die Robrennen werden ausgefahren!

Da die Rodbahnen in erster Linie auf Eis und nicht auf Schnee aufgebaut sind, können die vom Sauerland, Bob- und Auto-Klub für die Sportwoche vom 15. bis 18. Januar vorgesehenen Rodbrennen ausgeschrieben werden. Die Bahn befindet sich bei der niedrigen Temperatur sogar in vorzüglicher Verfassung.

15. Januar: 2er Bob-Saumeisterschaft.
16. Januar: Deutsche 2er Bob-Meisterschaft.
16. Januar, nachmittags: 2er Bob-
Nennen um den Beßfaltenbecher.

17. Januar: Der Bob-Rennen um den
Supperpreis.
18. Januar: Der Bob-Soumeisterschaft.
Die Rennen werden jeweils 8½ Uhr vormit-
tag beginnen.

Eine Hochzeit im Gefängniß.

Im Untersuchungsgefängnis in Moabit ereignete sich der unglückliche Fall einer Heirat. Wie erinnerlich, wurde vor einiger Zeit die holländisch-englische „Goldene Briete“ in einer Kiste am Zentrums T. ausgehoben. Die Inhaberin dieser Kiste ist die Witwe des verstorbenen Wanddirectors Mommel, gegen den vor etwa 20 Jahren der ausföhrliche Bauprozess wegen des Zusammenbruchs der von ihm geleiteten pommerischen Eisenbahnbaugesellschaft beigegeben. Die Trustereinrichtung hatte der Baubirector Kaiser aus seinen kleinen Trudeln in Schwerece geleistet. Während noch das Verfahren gegen die holländisch-englische und damit auch gegen Kaiser schwebt, wurde dieser kurz vor Weihnachten vom Schlichter des Landgerichts I wegen verdächtigen Testaments an einem Suizidbeamten zu einer längeren Gefängnisstrafe verurtheilt. Kaiser befiel eine Braut, die einem freudigen Ereignis entgegensteht. Er hatte den Wunsch, das das Kind ehlich geboren wird, und deshalb seinen Verteidiger veranlaßt, das Geschick eines Heiratsauftrags zu sichern. Der Untersuchungsrichter hatte den Auftrag zwar abgelehnt, aber gestattet, daß die Trauung im Untersuchungsgefängnis stattfinden könnte. Die standesamtliche Beschließung wurde daher im Untersuchungsgefängnis vorgenommen, wobei sich ein Stenogrammbeamteter eben hatte. Als Trauzeugen fungierten Kaisers Mutter, zwei T. Schwinder und ein Gefängnisrichter. Die förmliche Trauung soll in nächster Zeit in der Kapelle des Untersuchungsgefängnisses, die, wie bekannt, der gleichfalls wegen holländisch-englischer abgeurtheilte russische Vater Kaiser'selbst mit Wandgemälden ausstättet, stattfinden.

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion der Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Mittwochs-Abonnement des Elberfelder Stadttheaters.

Es erscheint mir an der Zeit, der Intendanz des

[illegible]

Ein Einstufungsabonnent des überlieferten Zindisbeaters.

GA. Der Nibelungensturm in Brüssel. In dem größten Rino Brüssel fand die Erhaltung der deutschen Nibelungensturm statt. Bei der Aufzählung im Theater vor vierzig Tagen gab sich noch eine kleine Opposition kund. Bei der geistigen Aufführung, die in planmäßigen Männen gehalten war, steigerte sich der Beifall von Akt zu Akt und ganz besonders am Schluss der Vorstellung.

Der Wiener-Russlerverband als Theaterdirektion
Im zusammengebrochenen Wiener Carlthea-
ter, das zuerst auf Teilung hielt, steht eine
Wendung bevor, wie sie in Wien bisher noch nicht
zu vergleichen war. Der österreichische Russler-
verband, der der reichsten Organisation in Oester-
reich, wird sich an der Abtötung des Theaters
finanziell beteiligen. Die Verbandstagen zwischen
der Leitung des Wiener Carltheaters und dem
Russlerverband, die einen sehr günstigen Verlauf
nehmen, stehen vor dem Abgange.

Richard Strauß — **Wiener Staatsoper.** Trotz der durch das österreichische Unterrichtsministerium eingeleiteten Verlobungsverhandlungen mit **Richard Strauß** bringt der Konflikt zwischen **Strauß** und der **Wiener Staatsoper** immer wieder neue unangenehme Folgen. Erst kürzlich teilte die **Wiener Staatsoper** offiziell mit, daß sie noch in dieser Saison „Intermezzo“ herausbringen wird. **Richard Strauß** hat aber der **Wiener Oper** das Aufführungsrecht für dieses Werk nicht erteilt. Weiter ist **Richard Strauß** von der Leitung der **Wiener Philharmonischen Konzerte** zurückgetreten. Er hat an den Vorstand der **Wiener Philharmoniker** folgende Anschrift gelangen lassen: „Von mir nicht verbandete Verhältnisse zwingen mich leider, Sie zu bitten, mich für dieses Jahr von meinem gegebenen Versprechen zu entbinden. An Stelle von **Richard Strauß** hat **Franz Schalk** die Leitung der **Philharmonischen Konzerte** übernommen.“

Forman
gegen
Schnupfen
Wirkung frappant!

**Ausgiebigkeit
und Billigkeit.**

Miniflaschen zu R.-M. 5.—
Plombenverschluß.

Martin Hahn, unterstellt.

100

THE

Oct. 10-1925

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienſtag, 13. Jan.

Ihre Pflanzung und ihre Pflege.

Wit Rücksicht auf die wirtschaftliche Brauchbarkeit und den finanziellen Ertrag der Früchte liebe man Aernobis (Aepfel und Birnen), dem Zierapfel (Pflaumen, Pfirsiche, Stacheln und Aprikosen), und von erstem wieder die Aepfel als die wirtschaftlich werthvollste Obstfrucht bei der Sortenwahl den Birnen vor. Ebenso unterscheidet man unter Berücksichtigung der Größe der zur Verfügung stehenden Pflanzungsfläche zwischen hohen starken und Sorten schwachen Bäumen, und solchen mit gleichmäßiger und guter Fruchtbarkeit. Die Raumzahlverhältnisse machen darüber im allgemeinen zweifelhafte Angaben. Weniger in Betracht kommt die Baumform selbst. Aus praktischen Gründen sollte man hierbei weniger auf eine bestimmte regelmäßige Form (Palmetten ufm.), als auf eine wirksame Wirkung sehen, waa sie auch uneben gealterter sein und für das Auge einen weniger guten Anblick bieten. Als besonders praktisch hat sich das sogenannte einfache Flachspalier bewährt, bei dem die Pflanzung 30 bis 40 Centimeter voneinander gegliedert ist. Diese Einrichtung ist sich namentlich beim Zierapfel und teilweise auch bei Aepfelsorten mit starkem Wuchs bewährt, da der starke Wuchs es unmöglich macht, strenge Zwangsformen zu bilden; letztere tragen anßerdem auch schlecht, weil sie nicht genügend Fruchtholz entwickeln können. Auch Birnen eignen sich für eine bestimmte Zwangsform. Bei Bäumen ohne Zwangsform verhält sich obendrein die Schnittweise ganz bedeutend und verlangt ebenfalls bei weitem nicht so viel wissenschaftliche Kenntnisse, wie sie beim strengen Formobstschneiden zur dauernden Erhaltung der Form und Sicherung der alljährlichen Fruchtbarkeit erforderlich sind. Tadellos wird ein erhebliches Hindernis für die seitherige Vermachslung der Spalierobstbäume aus dem Wege geräumt, da viele Obstzüchter glauben, schon wegen der schwierigen Schnittregeln der Pflege der Spalierobstbäume absehen zu müssen. Bei nicht zwangsformigen Bäumen sind die Schnittregeln bei guten Willen und praktischem Verstandnisse für die elementaren Regeln der Obstbaupflege und des Baumwuchses überhaupt von jedem Laien zu erfüllen, wofür die namentlich in Thür- und Westdeutschland vielfach am Klein-Baum-Best, an den Gärten des Kleinbauers und den ländlichen Giebelungen der Fabrikarbeiter, des Heim- und Schrebergärtners vorhandenen Obstpflanzungen den besten Beweis liefern. Der durch den Obstzucht erzielte Gewinn kommt hier nicht nur den eigenen Haushalte zu Gute. Außerdem trägt die Pflanzung selbst zurzeit der Blüte und der heranreifenden Ernte vortheilhaft zur Verschönerung der Stadt- und Landschaftsbedeutung bei und macht der Besitzer die heimatische Scholle noch lieber zu übernehmen.

Das Uerpflanzen der Bäume.

Empfindlicher sind dagegen die Silberlin-
den. Sie machen schon bei geringen Stößen
Schwierigkeiten im Leitetrachsen und gehen
manchmal nach Jahren noch ein, nach dem sie zu-
nächst eine günstige Reiterentwicklung auswei-
sen. In besonders starken Exemplaren sind sie
überhaupt nicht mehr verpflanzbar. Ähnlich ver-
halten sich die Ulmen. Bei den feinstblättrigen
Arten besteht daher die Gefahr, daß sie nach dem
Verpflanzen leicht von Brand- und Krebsflecken
befallen werden und dadurch in Stamm und Geäß-
verunkstaltungen verfallen, die das schöne Aus-
sehen und den landschaftlichen Dekorationswert ei-
nträufeln. Die größte Vorkehrung ist beim Ver-
pflanzen großer Pyramidenulmen geboten. Sie
wachsen zwar zunächst weiter, gehen dann aber
plötzlich zurück, verlieren ganze Äste und sterben
nicht selten auch ganz ab.

Die sicherste Garantie im Weiterwachsen bieten die Pflanzen (*Platanus occidentalis*). Ob in der Erde oder Krübling, ob in arden Kronen bäumen oder starken Vorantrieb verpflanzt, immer ist ihre Fortentwicklung gesichert, und selbst außerordentlich starke Exemplare machen hierupon keine Ausnahme.

Empfindlicher zeigen sich dagegen wieder die Eltern oder Erben. Während die Weibchen in Stammstufen bis zu 15 Zentimeter noch ziemlich sicher weiterwachsen, ist das Weiterwachsen bei gleich arden Exemplaren der Schwarzerei schon zweifelhaft und bei noch stärkeren Exemplaren völlig ausgeschlossen. Im allgemeinen vertragen sie eine Verpflanzung im Krübling noch besser als im Verfall.

Nach die Pappeln in allen Arten und Größen, als größere Exemplare verpflanzt, und empfindlich. Insbesondere alt die für die überpappeln, die selbst schon bei geringer Baumstärke keine Gewähr mehr für das Weiterwachsen bieten. Derselben Schwierigkeiten bestehen bei den Färken, den Eschen und dem Götterbaum. Die ersten tragen dazu noch weil Transportwege nicht und wachsen nur dann im Kuffort auf Eisfeld weiter, wenn sie in die Röhren bisherigen Standplatzes verpflanzt werden.

Paggen wachsen sowohl alle Akaazien, Glodistimen und Akazien noch als harte Bäume im Herbst und Frühling willk. weiter: sie kommen den Ulmen und Linden gleich, bei denen bekanntlich ausnahmsweise und bei jagdgemäher Ausführung selbst bei ganz außerordentlichen Baumstärken noch eine Verpflanzungsmöglichkeit besteht.

Am größten sind die Schwierigkeiten beim Verpflanzen größerer Eichen, Buchen, Tulpen- (Magnolin-) und Kuckbäume. Der Tulpenbaum ist hier die wenigste Aussicht für ein Gedeihen. Schon bei jungen Bäumen ist das Weiterwachsen in Frage gestellt. Diese Baumart hat denn auch bei uns nur wenig Verbreitung gefunden.

Der Garten hat wieder seine Erträge geliefert. Die Witterung lief bekanntlich im Vorjahr zuwun- den übrig, namentlich besetzte uns der Sommer mit großen Schäden der Feld- und Gartenfrucht. Ueberdies lag aber auch aus abnormen Jahren kann der Gartenfreund lernen. Nicht all- armenfrucht reagieren in gleicher Weise auf un- günstige Witterungseinflüsse; sogar die einzelnen Sorten derselben Pflanzenart zeigen man- chmal ein abweichendes Verhalten. Insbesondere bei derjenige Gartenfrucht diese Beobachtung: nach können, der vorstehende mehrere Sorten der Pflanzenart andeut.

Von den Gemüsen, die im vergangenen Jahre besonders gut geblieben, nenne ich an erster Stelle die Knoblauchzöpfe. Die zeigten auf meinen Bänken, unterstützt durch Stall- Superphosphat- und Ammoniakdüngung, trotz oder vielmehr infolge der reichen Niederschläge, ein Wachstum, das geradezu "bahnbrechend" war. Der obere Ertragszweig der mächtigen Zwerg-Blumenkohl lieferte mit Köpfe von durchschnittlich 20 Zm Durchmesser fast dreifach soviel, wie gewöhnlich. "Juni-Reisen" brachte von der Aprilpflanzung bereits Anfang August 8—10 lb schwere Köpfe. Der "Hofenköhl" Reht und die Rehte zu reichlich Raub an, so daß ich Mitte September den Kopf herauschnitt, woraus sich der "Hofen" prächtig entwickelte. Auch der "Hofenköhl" gedeiht prächtig. Während man in trockneren Jahren neigen muß, den Kohl vor allem den Blumenkohl, reichlich zu bewässern, konnte ich mit dieser Mühe im großen und ganzen im Jahre 1924 sparen. Das ist sicher ein nicht zu unterschätzender Vorteil regnerischer Sommerwitterung. Eine andere Frage ist allerdings die: Wird derartige Köpfskohl sich überwintern lassen oder nicht er talch dem Faulen anheimzufallen? Ich fürchte, daß in schweren bindigen Böden wohl mit verzeitigtem Faulen gerechnet werden muß. In milden wird den Vorteil des kalten Sommerwetters zu der aufwiegen.

Großen Schaden hat die vorjährige Dürre an den Trauben- und Stangenbohnen angerichtet, allerdings nicht in gleichem Maße. In mehreren Kulturen erwies sich von den Traubenbohnenort Verhältnismäßig am widerstandsfähigsten die grüne Tara, wie sich denn überhaupt die grüngelbe von den gelblichgrünen Hochbohnenorten den größeren Widerstandsfähigkeit auszeichnete. Von den Stangenbohnenorten setzten wieder die am besten bekannten Wellebohnen (arabische ober türkische Wellebohnen) die größte Dürre gegen die nach

Bitterung: diese Sorte ist ja gegen Bitterungseinflüsse am unempfindlichsten. Diese wertvolle Eigenschaft ist genug, der Völsleobode alljährlich ein Gläschen im Garten zu sichern, um aus alle Fälle mit Bohnenerträgen rechnen zu können. Im jungen Zustande gerüstet, sind die arabischen Bohnen ganz zart und schwach. Kaffisch werden wir daneben noch eine feiner Sorte anbauen, als welche ich namentlich Phanomen empfehlen möchte, die auch in diesem Jahre wieder den verhältnismäßig reichsten Ertrag brachte. Phanomen ist die verbesserte rheinische Spredbohne, grünhüllig, diffusfölig, von 20–25 Ztm. Länge, außerst fruchtbar und sehr schwach, kurz eine Sorte, die in keinem Garten fehlen sollte. Rauch- und Selleriepflanzen zeigten sich sehr empfänglich für das reichliche Rah. Von den Selleriesorten neigten Brauer Nieren zum Vohrwerden, eine Eigenschaft, die ich verschiedentlich bei dieser Sorte feststellen konnte, weshalb ich sie nur noch in geringem Maße, eigentlich mehr zu Versuchszwecken, anbaue. Die besten Erträge lieferten die Selleriesorten Hamburger Markt und Auzlanbiger Apfel. Sellerie verlangt zur Bildung weicher, kaffischföhrer Knollen neben entsprechender laßhaltiger Düngung der obern reichliche Bewässerung, die uns der Himmel 1924 bescherte, woraus sich die guten Erträge von selbst erklären.

Trockenhaltung der Bienenwohnungen

Bekanntlich ist den Bienenwohnungen die Feuchtigkeit sehr schädlich. Zum Trockenhalten der Bienenstöcke eignet sich das Chlorfium. Es wird in großen Stücken in Zinblechpackung geliefert. Letztere werden dann in das Innere des Stocks gestellt, müssen jedoch mit Tragtage verpackt werden, damit keine Bienen einfallen. Das Chlorfium zieht sehr kräftig die Feuchtigkeit der Luft (ebenso Ammoniak) an und hält deshalb die Bauten völlig trocken.

Die Behandlung des Stalkniefes. Gewöhnlich wird der Stalknief infolge der Bewegung des funktionsfähigen Tümgemittels arg vernachlässigt und mißachtet. Man benutzt ihn wohl, denkt aber gar nicht daran, ihm auch eine zweckmäßige Behandlung zuteil werden zu lassen. Gleichwohl ist zu erwägen, daß ohne die richtige Pflege der Stalknief an Wert wesentlich einbüßt. Wenn man ihn richtig durch Aestretzen und Reuehtathen behandelt und durch Einstrichung einer reichlichen Dalmat das Verlorenegehende der Fange vermischt, so wird man einen wertvolleren Finger erhalten, so wie viele Weise einen doppelten Nutzen hinsichtlich des Wertes wie der Selbstpatrie lieben.

Gier im Winter. Um die Hühner auch im Winter zum Eierlegen zu veranlassen, muß ihr Stomach möglichst warm sein. Dabei muß ihnen in der Woche mehrere Male Reikishnahrung verabreicht werden. Unverfäglich ist ferner, daß sie möglichst an einem sonnigen Platz nach Futter schnappen und sich Bewegung machen können.

Handrücken der Hände u. des Gesichts, Wundlein u. unreine
Teint beseitigt sofort **Leokrem** Dieses bewährte Haut-
pflanzmittel erhalten Sie überall, wo Sie die bekannte Chlorocrom-Zahnpaste kaufen

Bardinet Apricosta

Durch das besondere Kirsverfahren und die Verwendung feinsten Rohstoffe ist es gelungen, in „Schwan im Blauband“ eine wirkliche Feinkostmargarine herzustellen, welche höchste Ansprüche befriedigt.

**Preis 50 Pfennig
das Halbpfund in der
bekannten Packung.**



Schwan im Blauband

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbig
illustr. Familienblatt „Das Blauband-Wochen“ gratis zu verlangen.

IMPORT-RÖSTEREI GROSSBETRIEB

R. BERENDS JANSSEN

BREMEN Tannenstraße 8
Gegründet 1904
Briefanschrift: Postfach Nr. 762 - Drant-Anschrift: Moccachandel
Fernsprecher: Verkaufsabteilung Roland 8361

Lieferung

Je nach Bedarf, lose, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. 1-Pfd.-Paketen
franko jeder deutschen Post- und Bahnstation

Täglich frische Röstung

Fordern Sie Preislisten ein

Seegespenst.

Roman von Wilhelm Herbert.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Der Professor legt die Ruder an die Bootsseiten und läßt das Schiff stillstehen. „Sie brauchen einen Freund“, sagt er mit seiner ruhigen, menschenfreundlichen, wohlklingenden Stimme. „Kann ich denn in Ihrer Bedrängnis nicht Ihr Freund sein?“

Man kann nicht beurteilen, ob sie es gehört hat. Keine Bewegung läßt das vermuten. „Baronesse!“ wiederholt er dringender und beugt sich gegen sie vor. „Kann ich denn nicht Ihr Freund sein? Wollen Sie sich denn nicht aufschließen und einem Menschen Vertrauen schenken, der glaubt, dieses Vertrauen zu verdienen?“

„Sie?“ Sie höht es feindselig hervor und starrt in das meergrüne Wasser, das über ihre lässig vom Boot hängenden Hände spült. „Ich habe die Schulmeister im Leben nie leiden können.“

„Bin ich Ihnen ein Schulmeister gewesen?“ antwortet er mild und ruhig. „Hat die aufrichtige und innige Teilnahme, die ich für Sie empfinde, keinen anderen Eindruck als den einer schulmeisterlichen Aufdringlichkeit auf Sie zu üben vermocht?“

„Nein!“ sagt sie kurz. Seine Hand ballt sich einen Augenblick zornig. Eine unmutige Bemerkung drängt sich auf seine Lippen. Er unterdrückt sie. Mühte sie doch erst recht das Gefühl der Schulmeister in dem jungen trephigen verblühten Gesicht zu erwecken.

„Geduld! Geduld!“ Er greift auf neue zu den Rudern und lenkt das Boot ans Ufer, wo er es auf den Strand laufen läßt und sein Rad heraushebt. „Wollen Sie mir versprechen, hier ein paar Minuten ruhig zu sitzen, bis ich die Fischer geholt habe?“

„Ich verspreche gar nichts.“ „Aber denn, sei's so!“ — Er steigt behäuflich ans Ufer und geht mit ruhigen festen Schritten dem Haus zu.

Dieses Nichtbeachten ärgert sie mehr als seine Versuche, sie in Güte umzukommen. Glaubt er schon eine solche Macht über sie zu besitzen, daß sie sich nicht zu rühren, daß sie sich in seiner Abwesenheit nicht vom Fleck zu bewegen getraute?

Sie nimmt das Ruder auf und schiebt den Rahn vom Ufer weg, bis er freies Wasser gewinnt, dann kößt sie mit raschen Schlägen in den See hinaus.

Frei! Ein jauchendes Gefühl des Ungehinderten durchdringt wie ein Fieber ihren Körper. Sie legt sich schwer in die Ruder und treibt das Boot weiter und weiter hinaus. Nur fort von ihm, fort von allen Menschen, fort von jeder Möglichkeit, wieder eingekerkert, beherrscht, gebändigt, unterdrückt zu werden.

Erst weit draußen im See hält sie atemlos an. Es ist still geworden. Die Vergnügungsboote haben sich mehr und mehr wie heimelnde Kühe unter den Ästigen des Starnberger Sees verjammelt. Das Wasser starrt dunkel. Die glühenden Seen, die leuchtenden Inseln am Himmel sind verloren. Eine große weiße Wolke, deren

oberste Ränder glühend, steigt über dem Ozean höher empor. Langsam naht die Nacht.

Gabrielle läßt die Ruder sinken. Ein Gefühl unermesslichen Glücks überfällt sie jäh mitten in dem juchenden Tode.

Sie legt das Gesicht in beide Hände und beginnt heftig zu weinen.

Warum weinte es so kommen? Warum hat ihr eine geringfügige, unüberlegte Tat, das Gewahrenlassen einer Minute das Leben befreit? Warum muß sie nun immer und immerfort eine Schuld mit sich schleppen, die sie nicht anerkennen und ertragen will?

Was konnte sie dafür, daß der junge Tor sich in jüdeloser Leidenschaft in sie vernarrt, sein Leben wie nichts hingeworfen hat um sie? Noch vor ein paar Stunden war sie maßlos, war sie wirklich frei, und nun hat jeder bloße Schwäger das Recht, mit Tinnern auf sie zu deuten, sie des Vordes, des Verrats an einem zu bezichtigen, der ihr innerlich doch niemals nahe gelanden, der ihr nie mehr aemelen war als höchstens der angenehme Geselle einer mühsigen Stunde, der vollkommenen Zeitvertreib eines gelangweilten Daseins, vor dem in unflarer, unerreichter Ferne ganz andere Ziele stehen, im Meer verschwimmend, ungreifbar wie die letzten oben am dunklen Abendhimmel verschmelzenden Nebelgebilde verflatternder Wolken.

Ist denn dieses Leben überhaupt lebenswert? Ein Leben, in dem sie sich unverständlich fühlt von dem glühenden, nervös zärtlichen, unruhigen Vater, von der stolzen, trotz aller Liebe herrschaftlichen und gewalttätigen Mutter, von all den oberflächlichen Menschen, die in ihr nur das schöne Mädchen, nur das begierigstverehrte Ziel ihrer selbstsüchtigen Wünsche sehen und nicht die in ihr nach dem unbekannten, fernen wahren Glück ringende Seele erkennen.

Sie steht aufrecht in dem Boot. Ihr Kopf ist eigentümlich schwer, in den Köpfen spürt sie ein sonderbares Ziehen und Träumen nach der Tiefe hin.

Sie weiß: Sie braucht sich nur müde fühlen zu lassen — sie braucht nur hinunter zu gleiten in die dunkelnden rasselnden Fluten und alles ist vorbei. Sie hat Ruhe vor einem Leben gefunden, das von ihr nur verlangt und verlangt und niemals selber erfüllt will.

Man wird ihren Rahn auf dem Wasser treibend finden wie den des törichtsten, unglücklichsten jungen Menschen. Man wird darüber reden und allwählich darauf verweisen. Man wird sich die Häuser zerreißen.

Nein! Mit einem stoßigen Akt richtet sie sich auf und schaut mit glühenden Augen nach dem Ufer hin.

Nein, nicht auch im Tode noch soll ihr die Freiheit und für ewig an das Schicksal eines Menschen binden, an den sie sich niemals im Leben hätte binden wollen. Es soll nicht heißen, daß sie den Tod gesucht hat wie er, daß sie ohne ihn nicht hätte leben können.

Sie kann leben — sie will leben — ohne den da drüben und noch mehr ohne den da drüben, der sie jetzt achselhoch sich selbst überlassen hat. „Ganz recht so, Herr Professor!“ Ich kann leben ohne Sie. Leben ohne auch alle — Leben aus eigener Kraft, im Gefühl eigener Stärke.

Ein Feuerfisch rinnt im Wasser an ihr Boot heran.

Sie sieht wieder genähert, phantastisch beleuchtete Gestalten mit Fadeln hinirren und lachen. Fadeln flattern auch in den Booten, die im Halbkreis um sie her über den See verstreut sind und sich bemühen, in den dunklen Fluten zu fischen.

Der Schein der roten schwellenden Glut wirft seine Lichter auf die weiße Gestalt in dem einsamen Boot und zeigt sie dem Professor, der im Dunkel seiner Studierstube am Fenster steht und — selber ungelesen — das Treiben auf dem See verfolgt.

Er hat, nachdem er die Fischer gerufen, eine ganze halbe Stunde verbracht. War die Verantwortung nicht zu groß, die er auf sich genommen, in dem er das in seinen Entschlüssen unberechenbare Mädchen allein im Wasser zurückgelassen? Wie, wenn sie, von jähem Lebensüberdruß getrieben, ihr Leben von sich warf?

Aber nein! Dazu ist sie denn doch im Kern ihres Wesens zu gesund. Dürftige Anwandlungen haben keine Macht über sie. Sie soll sich finden! Sie soll selber ihr eigenes Leben leben und bilden. Keine „schulmeisterliche“ Besserwisseri soll sie mehr hören und reizen.

„Geh! du deinen Weg da draußen allein, du Stolz, du Tropia!“ ruft er zu mir, zwei starke Arme sollen dir ein troches Heim bereiten — wenn nicht, je nun ...

Er wendet sich mit schwerem Entschluß vom Fenster, legt den Rahn vor, schießt leise die Glasflügel, macht Licht und setzt sich an den Schreibtisch. Dort nimmt er das Bild seiner armen verschollenen Schwester zur Hand und sucht grübelnd in den schönen offenen Blättern nach einem Schlüssel zu dem unergründlichen Ratel der Frauenleere.

Der Baronesse ist es, als treibe dicht unter der bühnenen Flut ein geheimnisvoller Körper hin, der bei dem flackernden Lachen der suchenden Lichter leise auf und ab aelte und walle. Jeden Augenblick können die Männer auf ihn stoßen und ihn emporheben. Sein gebrochenes Auge würde sich nach ihr richten. Seine schlaffen Arme würden mit bleichen, suchenden Fingern nach ihr greifen.

Vos von ihm! Fort von dem Gedanken. Weg aus der Röhre der dachenden Rede, der klirrenden Ketten, die leise in den Booten aneinanderklirren, jeden Augenblick bereit, sie zu binden und an den Toten zu fesseln.

Sie will frei sein und nichts mehr wissen — nichts von der Schuld und der Last der letzten Stunden.

Mit einem heftigen Aufwendet sie das Boot und lenkt es schnell hinüber nach Starnberg, wo Doktor Noddel es in einer der Schifferhütten ausgeliehen. Ein schlaftriger Junge, der dort am Ufer lauert, steht langsam auf, wie sie näher kommt, redt sich und brummt unmutig ob des langen Wartens. Er nennt ihr den geschuldeten Stundenpreis und zieht den Rahn in die Höhe. Die Kleider des Verschwundenen hat der Professor bereits herausgenommen. Nichts mehr erinnert daran, was den Nachmittag über sich in dem schlanken Rachen zupgetragen.

Nur die Wasser, die schwabend an die Klauen des Bootes schlagen, erzählen sich allerhand vertraute Dinge und die Wellen, die mit leichten Schaumkrönen vom See herein gegen das Ufer toben und Menschenliebe ...

Gabrielle geht mit raschen Schritten die Strandpromenade hinauf am Lindosaband vorbei, noch eine bunte Menge von Abendgästen bei schimmernden Lichtern im Garten sitzt, ist, trinkt, lacht, lacht, ernst feierliche Gespräche und leuchtende Schwärze führt ...

Während das Mädchen die schmalen Stufen hinauffliegt, die von der Strandpromenade zu dem knappen Fußsteig überleiten, weiterleuchtet es aus der großen breiten Wolke, die sich nun schon dicht und herrschaftlich auf den See legt. Ein und da bracht ein kurzer Windstoß durch die Blätter und weht in ihnen hundert tausende, stummende Stimmen, hundert greisende, suchende Arme, die nach dem eilenden Menschenkind da unten in den glühenden Wangen und dem klopfenden Herzen haften.

Je weiter sie den Weg zwischen den Strandbäumen und den lichterwäldern verfolgt, desto stärker werden die Anzeichen des heraufstiegender Gewitters. Dumpf großt verhaltener Donner aus der Wolke, die nun schon fast ununterbrochen flamm und erbricht, als bewege ein Feuerberg ihre mächtige Brust.

Ein Hofe läuft schon über den Weg. Ferner Hunde schlagen an und verschlafene Biegel schellen und zwischern in den Büschen.

Nun hat Gabrielle den Wald erreicht, der sich bis Pöfshofen ausdehnt. Trunten wölft umtaucht der See, von den Blitzen togeßert erleuchtet und dann wieder in tiefe Nacht zurücksinkend.

Bei einem der grellen Himmelsfeuer steht sie vor sich auf der Straße einen seltsamen Zug, der sie hinter das Gesträuch treibt, wo sie unbedenkt an ihm vorübergeht.

Es ist das schadhafte Auto, das da von einem hämmigen Lachen langsam nach Feldafing hinaufgeschleppt wird. Ein paar farbige Papierlampen, traudelt ausgedehnt, erheben den Weg und streuen Märchentöne über das Gesträuch und die Nacht. Mit königlichem Bedagen sitzt die Gärtnersfrau in die Folter gelehrt, während der Chauffeur neben dem Waggon hergeht und ein kurzes Pfeifen schmaucht.

Lana vor dem schwerfälligen Fuhrwerk tritt Gabrielle in der Eile ihrer Eltern ein.

Schon klatschen einzelne schwere Tropfen auf das Blätterdach, das den Torbogen überhöht. (Fortsetzung folgt.)

Schlant sein, heißt jung sein! Schlantse Verlorner wirfen äußerlich nicht nur jugendlicher, sondern auch schlant auch körperlich elastisch und leistungsfähiger als forpultente. Gerade in den Wintermonaten artet bei Adipositas infolge der in der kalten Jahreszeit notwendigen Heizung des Organismus zur Rettung auszulicht zur allgemeinen forpultente aus. Sind Sie forpulent oder bediegt bei Ihnen Adipositas? So setzen wir Ihnen in Ihrer Apotheke echte Lohrbeere, 3 oder 40 Gramm, zu kaufen die völlig unbedenkliche Stoffe von festschender Wirkung enthalten. Verlangen Sie ausdrücklich in den Apotheken Lohrbeere!



Jedes Kind weiß es -

das führende Waschmittel ist PERSIL! Und wenn Sie auch alle Seifen- und Waschlupulver ausprobieren, Sie kommen doch immer wieder auf das eine zurück:

Persil

Es gibt eben nichts besseres und jede erfahrene Hausfrau sollte sich sagen: Wer viel probiert, verschwender viel! Das Rechte ist und bleibt PERSIL!

Zum Einweichen der Wäsche ist die albewährte „HENKO“ Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unübertroffen.

Bereinigtes Stadttheater
Barmen 3776 Elberfeld
Mittwoch den 14. Januar
10-10: Des Riesen Riesen
10-10: Des Riesen Riesen
10-10: Des Riesen Riesen

Philo-Theater, Elberfeld, 138
Heute und die folgenden Tage, 8 Uhr:
„Das Schwarzwaldmädel“

Bavaria-Variete
3 Tage Jubiläumsprogramm
Hoff-Ballett, Robert Hosenbruch
Karl Braun (Komponist)

Im Salamander
So wurde im Wuppertal
noch nie gelacht wie im

Chefreit
Mit Del. Meib. Hoff. Witt. Emil Witt.
Lang 8 Uhr. Halle ab 5 Uhr. Tel. 212, 176

**Elberfelder
Konzert-Gesellschaft.**
Freitag den 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr.
Großen Saal der Stadthalle Elb.

IV. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

W. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmiedel.
Gal. Ouvertüre zu einem Puppenspiel
Borak. Violin-Konzert.
Solist: Konzertmeister Bornemann.
Jost. Mazurka
Beethoven II Sinfonie
Eintrittskarten zu Mk. 1.00, 2.50, 3.50 bei
Hartmann, Kaiserstr. 38, 9-1 u. 2-6, 190

Modernes Theater

**Dienstag, Mittwoch
und Donnerstag**
sind die letzten drei Tage der
Aufführungen unseres gewal-
tigen Filmwerkes



Quo vadis

Kein Werk der Lichtbildkunst hat einen
derartig großen Erfolg zu verzeichnen
wie „QUO VADIS“.

Emil Jannings

als „Nero“ und die andere aus-
erlesene Künstlerschar aus aller
Herren Länder geben dem Film durch
das ergreifende Spiel eine besond. Note.
Es versäume niemand die letzte
Gelegenheit, den Film an
den letzten Aufführungstagen
zu besichtigen.

Kasseneröffnung: 2 1/2 Uhr.

Schützenhaus Lichtspiele

Den größten aller Erfolge hat
der neue Film

Quo vadis?

mit EMIL JANNINGS als NERO.
Auch Sie werden „Quo vadis“
sehen, denn es ist der Film, den man
gesehen haben muß, weil er alles
übertrifft, was die Lichtbildkunst
bisher geboten hat.

Täglich 4 Vorführungen:
2 1/2, 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Trotz der ungeheuren Kosten bleiben die
Eintrittspreise dieselben:
Loge 2.00 Mk., I. Pl. 1.50 Mk.,
II. Pl. 1.00 Mk., III. Pl. 70 Pfg.

Für Sitzgelegenheit kann ich nur in den
ersten Nachmittags-Vorstellungen garan-
tieren, weil abends der Andrang zu groß ist.

Nur noch bis Donnerstag.

Fest-Abend

Evangel. Bürgergesellschaft zum
Besten des Sonnbörner Kirchbaus
am Mittwoch dem 14. Januar, abends
8 Uhr im evangel. Vereinshause,
Kasinostrasse 1.
Mitwirkende:
Frau Stin-Lühr
Schoenmaker-Quartett
Gemischter Chor der evangelischen
Bürgergesellschaft
Redner: P. Niemöller-Münster, Kapt.-
Lt. a. D.: „Im U-Boot zwischen
Gibraltar und Konstantinopel“.
P. Ufer-Sonnbörn: „Aus der Ge-
schichte der evang. Gemeinde
Sonnbörn“.

Eintrittspreis 3 Mark. Karten sind zu haben
bei den Herren Werm. Wülfing, Morian-
str. 1, Abendsrath, Neustr. und Paul
Dücker, Ludwigstr. 38 und abends von
7 Uhr an der Kasse. 4945

Evangelische heilt zum Kirchbau!

Frauenclub Elberfeld.
Der nächste musikalische Nachmittags-
findet Donnerstag, 18. Jan., 4 1/2 Uhr, statt.

Ball-Haus Wald-Café
Elberfeld.
Mit BALL Jazz-
woch BAND

Gasthaus Friedrichs
Barmen, Dörnerbrücke, empfiehlt
St. Benno-Starkbier
aus der Münchener Bierbrauerei

Mieterbund Barmen
Freitag den 16. Januar 1925, abends
7 1/2 Uhr in der Aula des Gymnasiums
Barmen: Die Mitglieder:

**Mitglieder: Haupt-
Jahresversammlung.**
Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Beitragsfestlegung und Satzungs-
änderung.
4. Bericht über den Vortrag: Ist ein
Bauhaus in Barmen zu errichten?
Referent: Herr G. als 3. u. 4. Elberfeld.
Eintritt nur gegen Vorlegung der
Mitgliedskarte.

Der Vorstand.
Paul Studberg
Barmen 129
Kreuzstr. 15. Tel. 6075
vertilgt Ratten, Mäuse.

Thalia-Theater
Samstag 17., nachm. 5 Uhr, Sonntag 18. Jan., vorm. 11 1/2 Uhr.
Hochverehrte Herrschaften! Kommen Sie doch
mit 100 eindrucksvollen Kassenal-Gemälden
Josephin Schallach-Berlin

Der durchsichtige Mensch.
Wie das Leben entsteht - Die Urwesen - Die Wunder
des Universums - Die wandernden Erpöde - Mädel der
Tide - Plasmatische - Wunder des Mikrokosmos - Der
Mensch vor 100 000 Jahren - Das Geheimnis des Men-
schentums - Psychologische Studien - Warum wir
stirben - Der Mensch der Zukunft. 1428

**FILM-PALAST
WESTFALIA
BARMEN**

VARIETE UND FILM
der große Erfolg aller Hauptstädte.

Nur noch 3 Tage 3!

**Jagdruf
der Liebe!**

Der Film der 1000 Sensationen

FOX FILM

Dazu 2 weitere Filme 2
und 2 Varieté-Attraktionen 2

Vorführung 3 45 - 6 15 - 9 Uhr

Der Stolz der 3. Kompagnie

Soldatenschwank aus vergangener Zeit
ist der große, lustige
Schlager, mit dem

Hartstein

am Freitag dem 16. Januar, im

Bavaria

sein Gastspiel beginnt.

1190

Wie werde ich gesund?

Dieses Thema behandelt unter Vorführung des hier
zum erstenmal gezeigten dreiteiligen Films

Allmutter Natur

Paul Schirmer, Berlin, Donnerstag den
15. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saal
des Jugendhauses, Bergstr. 50, Elberfeld.
Musikalische Begleitung des Films und Gesänge durch
die Jugendabteilung des Vereins.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. - Zur Deckung der Unkosten
wird ein Eintrittsgeld für Mitglieder von nur 30 Pfg.
für Nichtmitglieder 60 Pfg. erhoben.
Verein für naturgem. Lebens- u. Weltweise, Elberf., e. V.
(Niederbühnen Elberfeld, ganz. 10072) 4004

UT

Elberfeld Herzogst.

Der größte Erfolg und der beste Film

ist die interessanteste Geschichte einer Ehe.

Die Liebesbriefe der Baronin von S. . . .

Ein Spielfilm vornehmster Art in 4 Akten.
In der Hauptrolle:

MIA MAY

Ihre 1. Liebesbeziehung Gegenüber setzen sich
ihrem Spiel sehr geschickt an, und vor allem
in den stets aufregenden Aufnahmen italie-
nischer Landschaft, teilweise vom Gardasee.

Außerdem ein russischer Großfilm:

„Frühlingsfluten“

Die hemmungslose Leidenschaft der russischen
Menschen, nach dem Roman von J. Turgenjew.
8 Akte. In den Hauptrollen:
Diana Karenne Lia Eibenschütz
Ossip Runitsch.
Motto: Die fröhlichen Jahre, die glücklichen
Jahre - wie Frühlingsfluten, sind
sie verflucht.

Gleichzeitig

Harold Lloyd „Er als falscher Professor“

Tränen werden gelacht

Ab Freitag den 16. Januar 1925:
Henny Porten . . . Claire Lotte
Johannes Riemann.

Stirnblätter

früht bis 6 Mod. 800 mm Durch-
messer zu den billigsten Preisen
Gust. Pöcker & Co., Barmen
Altenstraße 181 A.

Weinberg BARMEN Altermarkt 20